

Dorfnachrichten

Aegerten – Brugg – Studen

1 / 2018



Ferdinand Hueller ist der neue Vereinskordinator von Aegerten und Brugg: ferdinand.hueller@aegerten.ch



Brugg: Das Team der Kindertagesstätte Chalet Pfeid



Studen: Der Gemeinderat ist wieder komplett



Qualität hat einen Namen

WYNIGERS REINIGUNG



Wohnungsreinigung mit Abgabegarantie - Glasreinigung
Fassadenreinigung - Unterhaltsreinigung - Hauswartung



Ruedi Wyniger - Hauptstrasse 4 - 2555 Brugg
032 373 35 42 - info@wynigersreinigung.ch

Hier
könnte
IHR
INSERT
stehen!

Hier könnte
IHR INSERT stehen!



Hauptstr. 18 2555 Brugg BE
Tel. 032 373 11 71 Fax: 032 373 64 35

BRUDERER-NIKLES AG

HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI

Büro: Poststrasse 9 2555 Brugg

Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl

Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52



SCHORI
MALEREI | GIPSEREI

Schori Malerei AG
Bielstrasse 75
CH-2555 Brugg

M +41 79 660 11 87
T +41 32 373 13 78

info@schori-malerei.ch
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Infos über Anlässe	14
Martin Bühler, Aegerten, sprach in der Kirche Bürglen	28

Aegerten

Wo in Aegerten die Fäden zusammenlaufen	08
25-jähriges Jubiläum: Arztpraxis im Stockfeld	27
Im Gespräch mit den «Neuen»	36
Landfrauen Aegerten: Generalversammlung	56
Anleitung zur brieflichen Stimmabgabe	58
Die wichtigsten Kontakte	62

Brügg

Pendolino: «Bei uns ist der Frühling immer etwas früher da»	04
Kulturkommission: Anlässe 2018	07
«pontura – Verein zur Förderung von Austausch und Integration»	12
Walter Leiser erzählt ... «Dr Waudegge geschter u hüt»	18
Kindertagesstätte Chalet Pfeid	22
BewohnerInnen aus Brügg erzählen ... Weisch no?	24
Brügger Originale	31
Prix Brügg 2017: «Beide Häuser sind Visitenkarten für Brügg»	30
Mehr Kreisel für weniger Verkehr	34
Fachstelle Altersfragen: Café Santé Erlen / «Zäme ässe 60+»	39
Schulen: Eine Tagesschule als Lern- und Freizeitraum!	40
SP Brügg: Westast A5	48
Waldspielgruppe Igeli-Huus	50
Die Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit Brügg und Umgebung stellt sich vor	54
Obst- und Gartenbauverein Brügg und Umgebung	50
Anleitung zur brieflichen Stimmabgabe	58
Die wichtigsten Kontakte	62

Studen

Legislaturechluss-Feier	20
Treffen 66+: Anlässe	39
«Chäs, Brot, Wy – u mini Gschicht mit Gott», «SRF 1 Stimme im H2»	44
Schulen: 4. Klasse: Vom Korn zum Brot	45
Senioren Adventsfeier 2017	46
Weihnachtsmarkt im Wydenpark	47
Gemeinderat und Kommissionen sind wieder besetzt	52
Anleitung zur brieflichen Stimmabgabe	58
Die wichtigsten Kontakte	62

Veranstaltungskalender Aegerten – Brügg – Studen	61
--	----

Ausgaben

	Red.schluss	Ausgabe
DN 2 2018	04.06.	28.06.
DN 3 2018	27.08.	20.09.
DN 4 2018	29.10.	22.11.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 360.–
1/2 Seite	Fr. 240.–
1/4 Seite	Fr. 160.–
1/8 Seite	Fr. 105.–
1/16 Seite	Fr. 70.–

Herausgeber

Einwohnergemeinden Aegerten,
Brügg und Studen

Redaktion

Leitung: Elsbeth Racine

Freie Mitarbeiter: Marc Bilat,
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Anna
Katharina Maibach

Satz / Gestaltung: Elsbeth Racine

Druck: Hertig + Co. AG, Lyss
FSC Papier

Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten
Aegerten – Brügg – Studen
Elsbeth Racine
Orpundstrasse 17, 2555 Brügg
Telefon: 032 373 12 68
E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch

«Bei uns ist der Frühling immer etwas früher da»



Geschäftsführerin Sibylle Mader (rechts) mit ihrer Angestellten, Rebecca Rothen.

«Mein primäres Ziel in meinem Pendolino im «Schlössli» ist es, die Kundschaft zum Geniessen zu animieren. Es soll ein Erlebnis sein, bei uns einzukaufen; in einer spürbar ruhigen und glücklichen Atmosphäre die einlädt zum Verweilen, Stöbern und Auftanken der Seele. Laut dem Echo unserer Kundschaft haben wir dieses Ziel erreicht und darüber freue ich mich und bin schon ein wenig stolz!»

Vergangenheit und Zukunft

«Während meiner Weiterbildung zur Berufsprüfung wechselte ich meinen Arbeitgeber und trat am 1. April 2002 eine 80%-Stelle im Pendolino Blumen am Bahnhof an. Quasi als Geschenk zu meinem 10-jährigen Arbeits-Jubiläum bekam ich Ende 2011 das Angebot, das Geschäft Pendolino Blumen per 1. Januar 2012 zu übernehmen.»

Anlässlich der Adventsausstellung im November 2012 erhielt Sibylle Mader dann von der Burgergemeinde Brugg das Angebot, ihr Geschäft vom Bahnhof ins «Schlössli» zu zügeln – für Sibylle ein lang ersehnter Traum. So konnte am 1. April 2013 in neu renovierte Ladenlokalitäten an die Bahnhofstrasse 1 umgezogen werden; vorerst als Atelier und dank der grosszügigen Platzverhältnisse auch als Lagerraum und Arbeitsplatz, wenn schnell etwas Grosses gestaltet werden musste. In der Folge entstanden ein Showroom und ein zusätzlicher, am Anfang nur 3 Tage die Woche geöffneter Verkaufsladen. Gleichzeitig war Pendolino Blumen am Bahnhof nach wie vor 7 Tage in der Woche geöffnet.

«Mein Herz schlug bereits ab dem 1. April 2013 stärker fürs «Schlössli». Im Umfeld vom Bahnhof erlebten wir

oft unschöne Szenen, die für uns und unsere Kundschaft nicht mehr tragbar waren. Eine Renovation des Ladenlokals am Bahnhof stand auch noch an. So entschloss ich mich, das Ladenlokal am Bahnhof zu kündigen und ab dem 1. März 2017 voll und ganz im Pendolino Blumen an der Bahnhofstrasse 1 für unsere Kundschaft da zu sein.»

365 Tage offen

Auch nach dem Umzug hat das Pendolino im «Schlössli» nach wie vor 365 Tage im Jahr offen. Dies meistert Geschäftsführerin Sibylle Mader zusammen mit ihrer Floristin Rebecca Rothen (100%-Anstellung) im Zweierteam.

«7 Tage offen», eine grosse Herausforderung

«Ein gutes Gelingen erreicht man nur mit genauem sorgfältigen Arbeiten

und einer top Organisation. So arbeite ich und erwarte dies auch von meiner Angestellten. Ich bin froh, dass Rebecca ein ähnliches Flair in Sachen Stil, Farb- und Formgespür hat. Es wäre sonst unmöglich, dass dieses Hand-in-Hand-Arbeiten fortbestehen könnte.

Eine wichtige Stütze ist die Mitarbeit meines Vaters. Er unterstützt mich im administrativen Bereich, erstellt Druckvorlagen für Blumenpapier, Visitenkarten und Gutscheine. Auch für die Werbung kann ich auf seine Hilfe zählen, sei es mit der Erstellung von Inseratevorlagen, Flyer für Ausstellungen oder Events. Nicht zuletzt steht er mir aber auch handwerklich mit Rat und Tat immer zur Seite.

Ebenwertig hilft mir meine Mutter im mentalen Bereich. Sie legt Hand an bei Ausstellungen oder beim Ausliefern der Blumen und wenn's mir zeitlich nicht mehr reicht, ist sie auch immer um unser leibliches Wohl besorgt.

Ohne die Hilfe und das offene Ohr meiner Eltern könnte ich meine Ideen und Wünsche so nicht realisieren.»

Sibylle liebt und lebt ihren Beruf. Sie kennt kaum Grenzen zwischen Arbeit, Feierabend und Freizeit. Ihr Beruf ist für sie Hobby, das ihr zurückgibt, was sie mit all ihren Gefühlen hineinsteckt. Sie ist durch und durch Floristin, und dies nicht erst seit ihrer Ausbildung.

Ab diesem Sommer übernimmt Sibylle Mader wieder die Aufgabe, eine Lernende zur Floristin auszubilden.

Morgenritual

Beim Morgenkaffe werden die anfallenden Arbeiten für den Tag, die ganze Woche, die Wochenziele oder Saisonwünsche besprochen. Dekorationsaufträge für Hochzeiten und Arbeiten zur Trauer beanspruchen spezielle Aufmerksamkeit und grösseren Zeitaufwand. Es ist besonders wichtig, dass

die beiden Floristinnen auf dem gleichen Stand sind, denn Sibylle ist oft ausser Haus, wenn sie die Werkstoffe einkauft oder bestellte Aufträge ausliefert. Während ihrer Abwesenheit wird das Blumengeschäft von Rebecca betreut.

Blumeneinkauf, Sortiment

Für Sibylle gibt es beim Blumeneinkauf kein richtig oder falsch. Sie bezieht ihre Blumen bei drei «Holländern» (zwei für Schnittblumen, einer für Pflanzen) und einem italienischen Schnittblumenlieferanten. Die vier Lieferanten kommen mindestens einmal pro Woche mit ihren Lastwagen beim Pendolino vorbei, so kann sie nach Lust und Gefühl einkaufen. Mehrmals pro Monat fährt sie auch nach Meisberg, Bern, Hägendorf oder auch mal nach Zürich in die Blumenbörse. Sie ist keine Internetshopperin, sondern legt grossen Wert auf frische Werkstoffe, die sie mit eigenen Augen sehen kann und die sie nach Saison und Qualität einkauft.

«Mein Geburtstagsstraus wäre verspielt, wild-romantisch, in allen Farbnuancen der Saison. Ein rund gebundenes, luftig-natürliches Drunter und Drüber von einer Vielfalt an Blüten und Früchten vom Spätsommer und Herbst.»

«Jede Florale hat ihre Schönheit, jede Saison ihre Spitzenreiter, doch die Rose ist sicher eine Blume, welche auch in unserem Fachgeschäft sehr selten fehlt. Dabei muss es ja nicht immer die rote Rose sein, es gibt so viele verschiedene Sorten! Im Sommer haben wir Duftrosen aus der Region oder aus Italien. Ich bin keine Floristin, die ein Stammsortiment braucht! Dies ist auch ein Grund, weshalb wir nicht «Fleurop» anbieten. Wir nehmen Bestellungen lieber telefonisch entgegen und können so unsere Kunden persönlich beraten und uns kreativ



ausleben. Mir ist wichtig, eine frische und abwechslungsreiche Auswahl an Schnittblumen und Pflanzen für Innen und Aussen in Kombination mit Geschenkartikeln anzubieten. Dies bringt ein gewisses Risiko mit sich, doch bin ich ja nicht umsonst Floristin.

Das Arbeiten mit lebenden Werkstoffen und Zusatzartikeln macht es spannend. Ein Keramikgefäß floristisch blumig füllen, einen Strauss passend in eine Vase gestalten, ein Geschenk floral verpacken und bei Sträussen aus dem Vollen schöpfen. Gekonnt die Floralien kombinieren und zu einem Ganzen werden lassen, das macht eine gute Floristin aus und macht definitiv Freude. Uns, und auch unserer Kundschaft!»

Für Keramik und Glaswaren besucht Sibylle Fachmessen oder empfängt Vertreter. Die Bestellungen erfolgen per E-Mail.

Auf dem aktuellsten Stand sein, sich weiterbilden

Durch die Tätigkeit als ÜK-Instruktorin (Überbetriebliche Kurse der Lernenden) und Prüfungsexpertin ist Sibylle immer auf dem aktuellsten Stand der Zeit. Dies versucht sie auch im Geschäft einzubringen und mit der Zeit zu gehen.

Wenn Interesse, Zeit und Angebot übereinstimmen, gönnen sich Sibylle und Rebecca auch Weiterbildungskurse in den verschiedenen gestalterischen Richtungen, die der Beruf bietet.

Ausspannen, Ferien?

«Wenn ich mal frei habe bin ich gerne im Garten, fahre mit meinem Holländer-Velo am See oder der Aare entlang oder spaziere gerne im Wald. Wobei ich ganz gut mal ein paar Stunden innehalten kann um die Natur und Ruhe zu geniessen und meinen Gedanken freien Lauf zu lassen.» Träume und Wünsche hat Sibylle noch einige, doch



im Moment möchte sie diese für sich behalten so nach ihrem Motto: Sei Realist, bleibe Träumer.

«Seit ich selber Geschäftsführerin bin, verbrachte ich eine Woche in San Remo – bei einer Schnittblumenlieferantin. Die Zeit, Ferien zu planen, kommt schon wieder. Im Moment stimmt es für mich wie es ist. Wenn's mal für ein ganzes Wochenende reicht, genieße ich die Zeit umso intensiver!»

Was möchtest du deinen Kundinnen und Kunden mit diesem Artikel mitteilen?

«Mitteilung an unsere Kundschaft ...

Das Stöbern ohne Kaufzwang, einfach Energie tanken mit allen Sinnen, ist bei uns im Pendolino erlaubt. Sich ab und zu etwas Blumiges leisten fürs Gemüt, hilft in der heutigen Zeit über die vielen negativen News hinweg zu kommen.

Durch das enorme Angebot des Internets verlieren viele Menschen den persönlichen Bezug, den Kontakt und Austausch. Dem entgegen zu halten ist mir ein grosses Anliegen. Wenn man einen Aufsteller braucht ... füreinander da sein!»

Pendolino Blumen «im Schlössli»
Bahnhofstrasse 1
2555 Brugg

Telefon 032 373 70 50
E-Mail: info@pendolinoblumen.ch
www.pendolinoblumen.ch

Bericht: Elsbeth Racine
Fotos: Rudolf Mader

365 Tage geöffnet:

Montag – Freitag: 08.00 Uhr – 12.30 Uhr / 14.00 Uhr – 19.00 Uhr

Samstag: 08.00 Uhr – 17.00 Uhr

Sonntag: 09.00 Uhr – 13.00 Uhr

Kulturkommission Brugg

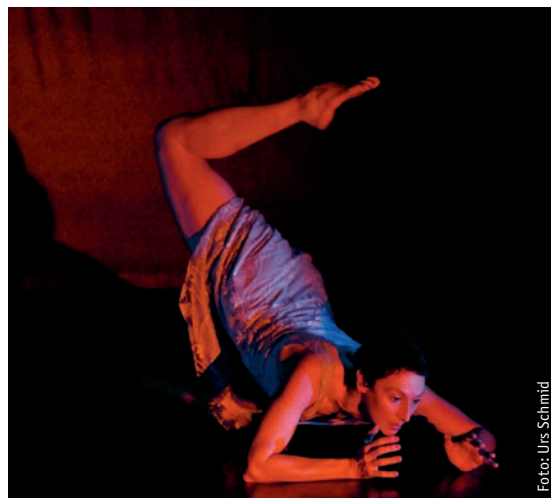
2. Mai 2018, 19.00 Uhr (Aula Brugg)

Lesung aus dem Buch über Regula Wyser

Gelebter Tanz – Getanztes Leben

Elisabeth Capol und Anita Wysser geben Einblicke in ihr hochemotionales Buch über die 2014 verstorbene Tänzerin Regula Wyser. Ihre «Lesung» ist wie auch das Buch tiefgründig und berührend.

Elisabeth Capol liest Texte und Anita Wysser umspielt diese mit ihrer Flöte.



19. August 2018, 17.00 Uhr (Aula Brugg)

Kammerkonzert mit Stipendiaten der Schweizer Orchesternachwuchsförderung

Mehr Informationen dazu in der nächsten Ausgabe.

7. September 2018

Sommeranlass mit anschliessendem Film

Mehr Informationen dazu in der nächsten Ausgabe.

15. November 2018, 20.00 Uhr (Aula Brugg)

Duo Luna-tic

Das bekannte Duo wird auf vielseitigen Wunsch noch einmal in die Aula nach Brugg kommen!

Diesmal werden Oli und Claire uns mit dem Programm «On Air» unterhalten.

Weitere Informationen sind in den nächsten Dorfnachrichten zu finden. Der Vorverkauf startet voraussichtlich Ende März 2018.



Kunstaussstellung:

Jedes Jahr konnte seit Jahren eine Künstlerin oder ein Künstler aus Brugg an einem Wochenende in der Aula zu besonderen Bedingungen eine Ausstellung gestalten. Bis vor kurzem führte die Kulturkommission eine Warteliste mit interessierten Kunstschaffenden. Nun hat es wieder Platz auf der Liste.

Gerne nimmt das Schulsekretariat neue Vorschläge für das nächste Jahr auf. Kunstschaffende dürfen sich natürlich auch selber direkt melden. Wir freuen uns.
(schulsekretariat@bruegg.ch; Telefon 032 373 47 18)

Wo in Aegerten die Fäden zusammenlaufen



mai. Ferdinand Hueller ist neu Vereinskordinator von Brügg und Aegerten: Er ist Anlaufstelle, koordiniert Termine, vermittelt und arbeitet mit den beiden Gemeinden und Kulturkommissionen zusammen. Ab sofort: ferdinand.hueller@aegerten.ch



Bald ist der Aegerter wieder mit seinem Töff unterwegs. Doch erst gilt es mit den Vereinspräsidenten in Kontakt zu treten. Daten von allen Anlässen bitte an ferdinand.hueller@aegerten.ch: Er leitet sie an die Dorfnachrichten-Redaktion weiter und ...



... sorgt dafür, dass die Anlässe auf den Gemeinde-Websites aufgeschaltet werden. Der Modelleisenbahner stellt also die Weichen, damit alles koordiniert abläuft. Die Anlaufstellen für Hallenreservationen etc. sind nach wie vor die Gemeinden.



«Um neue Kontakte zu knüpfen sind Vereine ideal», sagt Hueller. 1979, als er mit Frau Elisabeth nach Aegerten an die Niesenstrasse 1 zog, sang er im Männerchor mit. Die 3 Töchter sind hier gross geworden. Und die 5 Enkel bereiten den Huellers viel Freude.



«Wir sind hier daheim», sagen die Huellers, die trotzdem gerne zusammen verreisen. Dafür haben sie jetzt noch mehr Zeit, beide sind nun pensioniert. «Im Fahr» hatte Elisabeth Hueller jüngst den letzten Arbeitstag – nach 6 Jahren als Nachtwache.



Ein gutes Gespann sind auch Kurt Rawyler und Gemeinderätin Katharina Capillo, Ressort Versorgung und Sicherheit. Sie präsidiert die Geschäftsleitung und er ist der technische Leiter der EVA: Ein wichtiger Mann bei der Energieversorgung Aegertens.



«Kurt ist die absolute Drehscheibe bei unserer Energieversorgung», sagt Katharina Capillo. Die EVA ist eine unselbstständig-autonome Anstalt der Gemeinde und stellt die Versorgung mit elektrischer Energie sicher: Vorlieferantin ist die BKW.



«Kurt ist für Neues immer offen», sagt Katharina Capillo, die auch Kate electra oder Solar-Käthi genannt wird und nach 7 Jahren im Gemeinderat in Sachen Energieversorgung nunmehr sattelfest ist. «Am Anfang habe ich nur Bahnhof verstanden.»



Offen für Neues und innovativ: «Je besser das Netz, desto weniger Verluste», sagt Kurt Rawyler, Elektromonteur, spezialisiert auf Netzbau. Über 8 Trafostationen und 55 Verteilboxen werden jährlich rund 10 Mio. kWh an die Kunden weitergegeben.



Kurt Rawyler ist voll in seinem Element – und stolz: «Alle 8 Trafostationen sind nun auf dem neuesten Stand und berührungssicher.» Rawyler wurde übrigens im zarten Alter von 18 Jahren angefragt, ob er in Aegerten als Anlagewart tätig sein wolle.



Vor 56 Jahren also! Und so nebenbei: Rawyler amte einst auch 12 Jahre im Gemeinderat ... In den nächsten Monaten steht die Umstellung auf die digitale Zählerablesung mittels Smartmeter an: Der menschliche Stromableser hat dann ausgedient.



Bereits sind 230 der etwa 1000 Zähler umgestellt. «Das ist ein Datenkonzentrator für die Datenübertragung auf die Smartmeter», so Kate electra in der Trafostation «Haldenstrasse». «Der Zugriff auf die Zähler erfolgt von der Gemeindeverwaltung aus.»



«18-jährig? Vor 56 Jahren? Ja, aber Kurt ... wann wirst du eigentlich pensioniert?» Dem 74-jährigen Kurt Rawyler ist jegliches Aufsehen und Tamtam um seine Person höchst zuwider. Er macht lieber weiter. Gut für uns. Denn: «Rawyler. Und es funktioniert!»



«Ich bewundere Kurt, er ist geistig extrem fit», sagt Kate electra. Und falls es doch einmal zu einer Störung (Energieversorgung und Kabelnetz) kommen sollte, steht der Störungsdienst unter der Nummer 032 373 64 54 Tag und Nacht zur Verfügung.



Blick ins Innere: Fachsimpeln unter Fachleuten – grauer Himmel und bissige Bise hin oder her. «Trafostationen und Verteilkkabinen sind halt unser Leben», schwärmt Kate electra. Diese Verteilkkabine an der Haldenstrasse musste versetzt werden.



Blick nach oben – denn die EVA schloss die Umrüstung der öffentlichen Strassenbeleuchtung auf LED erfolgreich ab. Alle Gemeindestrassen sind nun mit LED-Leuchten ausgestattet. Die Energie- und damit auch die Kosteneinsparung beträgt bis zu 70%.



Auch der Blick auf den Aegerter Weihnachtsbaum lohnte sich einmal mehr. «Wir hatten auch keinen Vandalismus», so Rawyler. Selbst Sturm Burglind knickte am 3. Januar nur die Baumspitze: Der Stern leuchtete daraufhin etwas tiefer munter weiter.



Blick nach unten: Für die Leserschaft begibt sich Kate electra extra in die Unterflur-Trafostation an der Grenzstrasse. Und im Hintergrund bestimmt die Geschäftsleitung der EVA die Unternehmenspolitik und fällt die strategischen Entscheide.



Nebst Präsidentin Katharina Capillo gehören Kurt Franz und Roman Manser der Geschäftsleitung an. Ursula Atalay ist Sekretärin und Kurt Rawyler eben technischer Leiter. Bis auf die Präsidentin sind alle schon lange im Dienste der EVA.



Wieder am Licht: Die 15 Photovoltaikanlagen in der Gemeinde haben aber an diesem trüben Tag keine Biez. 10 Anlagen speisen überschüssige Energie ins Aegerter Netz ein. Dafür gibt es 10 Rp/kWh. «Das ist vergleichsweise grosszügig», sagt Solar-Käthi.



Die Photovoltaikanlage auf dem Mehrzweckgebäude ist seit Juli 2014 in Betrieb. «Dieses Jahr soll eine zweite Photovoltaikanlage auf dem Schulhaus realisiert werden», sagt Solar-Käthi. Also, weitere Taten statt Worte in Sachen erneuerbarer Energien.



Wichtig für die EVA ist natürlich auch die Finanzverwaltung und mit ihr Roland Zurlinden. Für den langjährigen Finanzverwalter (seit 28 Jahren!) ist aber klar: «Ohne das ganze Team, insbesondere der beiden Barbaras, ist die Arbeit kaum zu bewältigen.»



Gemeint sind Barbara d'Epagnier (abwesend) und Barbara Baur (anwesend). Die Verwaltungsangestellte (eigentlich dipl. Gemeindeschreiberin) darf bald das 25-jährige Dienstjubiläum feiern und betreut u. a. das Inkasso- und Mahnwesen der EVA.



«Wir können gut zusammen kutschieren», sagt Gemeinderätin Katharina Capillo zum effizienten Miteinander mit Roland Zurlinden. «Heute Abend sind wir beide übrigens zum Treberwurstessen in Wingreis eingeladen.» Von der BKW notabene.

MANFRED MANN'S EARTH BAND 23.3. • UK

BLUES BROTHERS NIGHT 24.3.
MIT CRY BABY

THE PHARCYDE 24.3. • US

BUNNYWOOD 1.4. • OSTERSONNTAG

STEREO LUCHS 13.4.

CARROUSEL 12.4.

MODERN DAY HEROES 20.4.

THE PEDESTRIANS 27.4.

DARK TRANQUILLITY & EQUILIBRIUM 28.4.

TOMAZOBI 11.5.

12.5. **INDIELAB**

19.5. **ELIANE**

KUFA HIGHLIGHTS HERBST/WINTER • WWW.KUFA.CH
KULTURFABRIK KUFA LYSS

starticket
HIER GIBTS TICKETS

"Frühlingsrumete"

Der Turnverein Brugg räumt auf!

21.4.2018
Turnhalle Bärlet, Brugg
von 10.00 bis 14.00 Uhr

Alles kommt raus!
Turnutensilien und alle
möglichen Überraschungen!
Man bezahlt soviel man will!

Für jeden Franken werden wir uns bedanken!
...natürlich auch für jeden Rappen :)

Wir freuen uns auf euren Besuch



**ARBEITE FÜR UNS.
ARBEITE FÜR UNSERE
GEMEINDE.**

Für eine saubere Umwelt!



Nimm es bitte auf!

SCHWEIZER TIERSCHUTZ
SEIT 1881

www.tierschutz.com

SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS

Restaurant Bahnhof Brugg
 Bahnhofstrasse 3 · 2555 Brugg
 Telefon 032 373 11 37
 Fax 032 373 64 52
 info@bahnhöfli-brugg.ch



Das Restaurant mit viel Ambiente

Das Bahnhöfli-Team bietet Ihnen:

- Eine vielseitige Küche
- Ein gepflegter Speisesaal
- Ein grosser Festsaal mit Bühne
Ideal für Vereins-, Firmen- und Familienanlässe,
Konfirmationen, Hochzeiten...
- Eine gemütliche Gartenterrasse
- Kinderspielplatz
- Partyservice
- Eigener gratis Parkplatz

Mittwoch Ruhetag

Familie Ruth & Markus Jegerlehner mit
dem Bahnhöfli-Team freuen sich auf Ihren Besuch...



Oswald Straub AG
 Portstrasse 30
 2503 Biel – Bienne
 032 / 365 65 60

www.straub-ag.ch
www.facebook.com/oswaldstraubag

Reinigungen aller Art

- Unterhaltsreinigungen Büroräume / Treppenhäuser
- Wohnungsreinigungen mit Abgabegarantie
- Storen- / Fensterreinigungen
- Teppiche shampoonieren / extrahieren

Jetzt Offerte verlangen, kostenlos!

info@straub-ag.ch

In Ihrer Nähe:
 Das Beste für Ihr Zuhause
 Persönliche Beratung (auch zu Hause)
 Persönliche Beratung (auch zu Hause)

Frühlings-Putzete leicht gemacht!!!

Die Sonne scheint bereits länger, die Tage werden länger, endlich steht der Frühling vor der Tür! Da fällt rasch einmal der Schmutz am Fensterrahmen oder der Staub hinter dem Sofa ins Auge. Oder es steigt einfach die Lust nach einem blitzblanken und erstrahlenden Zuhause..... Gerne zeige ich Ihnen, wie Sie das Projekt «Frühlingsputz» erfolgreich umsetzen.



Sarah Biderbost

Selbständige JEMAKO Vertriebspartnerin
 Bielstrasse 22, 2558 Aegerten
 Tel.Nr. 079 902 1507
biderbost@jemako-mail.com
www.jemako-shop.com/biderbost



Keine Verwendung mehr?

Das Oberstufenzentrum Studen-Aegerten-Schwadernau

sucht

für seine Papiersammlungen **Wägel oder Anhänger** diverser Bauarten.

Gerne holen wir Ihr Transportmittel bei Ihnen zu Hause ab
 (auch gegen eine kleine Entschädigung).



Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren:
 Telefon 032 373 20 20 (Bürozeiten) oder
 E-Mail: christian.morselli@osz-studen.ch



«pontura – Verein zur Förderung von Austausch und Integration»

Letzten Sommer wurde in Brügg ein neuer Verein gegründet: pontura – Verein zur Förderung von Austausch und Integration.



pontura – auf Deutsch: Brücke-Brücke (pont Französisch, ura Albanisch), eine Brücke im Logo und das grosse Ziel Brücken zu bauen:

Wir möchten die einheimische und die zugezogene Bevölkerung zusammenbringen, den Austausch der Kulturen fördern und eine Möglichkeit bieten, Deutsch zu sprechen und zu hören. Mütter mit kleinen Kindern sollen bei uns einen Platz finden, wo sie sich austauschen können und ein wohlwollendes Gegenüber finden.

Papier ist bekanntlich geduldig, was heisst das nun genau?

Nach einer intensiven Planungsphase von gut zwei Jahren war die erfolgreiche Gründungsversammlung und der Vorstand konnte bestimmt werden. Der Vorstand setzt sich aus fünf Frauen zusammen, die unter anderem teilweise eigene Migrationserfahrung mitbringen. Unter den mitwirkenden Freiwilligen und Mitgliedern sind Frauen und Männer aus 10 Nationen mit insgesamt 13 Sprachen vertreten.

Nach drei ganz intensiven Monaten der Planung wurde der Müttertreff am



3. November 2017 zum ersten Mal im Cambio geöffnet. Wir hatten mit der tollen Unterstützung der Schulen, Kindergärten und Spielgruppen Flyer verteilt, konnten es mit der Gemeinde – die uns seit der Gründung wundervoll unterstützt – arrangieren, dass dieser bei den Erstgesprächen mit neuzugezogenen Migrantenfamilien ebenfalls abgegeben wird.

Wir hatten ein volles Haus und waren überwältigt. Es war eine schöne Durchmischung von Migrantinnen und Einheimischen mit ihren Kindern, die im Raum der Spielgruppe Rägeboge betreut wurden.

Schnell ist der Treff zu einer Institution geworden, die gut besucht wird. Die Umgangssprache ist Hochdeutsch, zur Not helfen wir uns mit Gesten und Mimik oder unsere Freiwilligen übersetzen. Die Verständigung klappt immer.

Um uns bekannter zu machen, waren wir am Weihnachtsmarkt mit einem Stand an dem Köstlichkeiten aus verschiedenen Ländern und gemeinsam Gebasteltes angeboten wurde. Der Erfolg konnte sich sehen lassen und so werden wir auch 2018 wieder am Weihnachtsmarkt teilnehmen.

Bis Ende des Jahres stand das Kennenlernen im Vordergrund. Seit Anfang 2018 finden regelmässig Thementage statt – sei es der Besuch der Mütter-Väterberaterin, sei es ein Gespräch zum Thema Entwicklung des Kindes in den ersten vier Lebensjahren, sei es,



Cambio, Poststrasse 3, Brugg

dass eine Märchenerzählerin alle in ihren Bann zieht.

Der Müttertreff steht allen Müttern offen. Unser Programm richtet sich vor allem an Mütter mit Vorschulkindern. Der Treff ist kostenlos – ein kleiner Beitrag für die Getränke wird erwartet – und ohne Anmeldung. Während die Mütter sich austauschen, werden die Kinder im Spielgruppenraum professionell betreut.

Wir freuen uns über jede Mutter!

Der Müttertreff ist jeden Freitag während der Schulzeit von 9 bis 11 Uhr offen und findet im Cambio an der Poststrasse 3 in Brugg statt.

Bericht: Margarete Fieguth Jacot

Fotos: Khadra Ibrahim, Selvije Muharemi, Margarete Fieguth Jacot

Eröffnungsfest

Wann: Samstag, 5. Mai 2018
ab 15 Uhr

Wo: im Cambio, Poststrasse 3

Was: Musik aus verschiedenen Ecken der Welt, Spiele, internationales Buffet

Spielnachmittag in der Sandgrube

Wann: Samstag, 18. August 2018
ab 11 Uhr

Was: Spielen und Bräteln für Gross und Klein

Zu beiden Anlässen sind alle Brüggerinnen und Brügger herzlich eingeladen!

Mehr zu unseren Aktivitäten, allgemeine Infos und einiges mehr finden Sie auf unserer Internetseite www.pontura-bruegg.ch
Konto: 31-442568-8



Gottesdienste in der Passions- und Osterzeit 2018

Da sein – den Weg mitgehen

Palmsonntag, 25. März 2018

11.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Brugg

PfarrerIn: Beate Schiller

KUW-KoordinatorIn: Iris Jaggi

Klavier: Ursula Weingart

Klarinette: René Burkhard

Gottesdienst zur Passionsgeschichte Jesu – besonders für Familien mit Kindern gestaltet.

Da sein – für einander

Gründonnerstag, 29. März 2018

19.00 Uhr, Mennonitengemeinde Brugg

Leitung: Charles-André Brogli,
Bernhard Caspar, Johanna Hooijsma

Gedächtnis des letzten Abendmahls im Rahmen des ökumenischen Triduums – auch Familien mit Kindern sind willkommen.

Nicht mehr da sein

Karfreitag, 30. März 2018

10.00 Uhr, Kirche Aegerten

Pfarrer: Hans Ulrich Germann

Musik: Christine Ryser und
Andrea Bissig, Blockflöten

Gottesdienst in der schmucklosen Kirche.

Da sein, in Zerrissenheit

Karfreitag, 30. März 2018

19.00 Uhr, Pauluskirche Madretsch

Leitung: Charles-André Brogli,
Bernhard Caspar, Johanna Hooijsma

Gedächtnis des Leidens und Sterbens Jesu im Rahmen des ökumenischen Triduums.

Da sein – für das Leben

Ostersonntag, 1. April 2018

05.30 Uhr, Bruder Klaus, Biel

Leitung: Markus Stalder,
Johanna Hooijsma, Beate Schiller

Ostermorgenfeier der Auferweckung Jesu im Rahmen des ökumenischen Triduums.

10.00 Uhr, Kirche Aegerten

Vikar: Dominik von Allmen-Mäder

Orgel: Rosmarie Hofer

Querflöte: Beda Mast

Gottesdienst mit Abendmahl – auch für Familien mit Kindern gestaltet.

10.00 Uhr, Seelandheim Worben

PfarrerIn: Beate Schiller

Orgel: Susanne Hügli

Posaune: Peter Hügli

Gottesdienst mit Abendmahl.

Nachösterlicher Gottesdienst

Sonntag, 8. April 2018

10.00 Uhr, Kirche Aegerten

PfarrerIn: Beate Schiller

Musik: Satomi Kikuchi

Frouezmorge

Sie sind herzlich eingeladen zu einem Morgen für Frauen.



von Frau zu Frau
...**Impuls**referat mit Frühstück...

Nach einem gemeinsamen Frühstück hören wir ein

Impulsreferat von Frau Lilly Bardill zum Thema Dankbarkeit.

Weitere Infos zur Referentin unter:
www.lilli-bardill.ch

Ein Morgen mit Impulsen und Zeit zum Austausch über das Gehörte.
Herzlich willkommen!

Wann: 24. März 2018, 9.00 Uhr

Wo: Kirchgemeindehaus Brugg

Kosten: Fr. 12.– pro Person

Anmeldung:

bettina.schwenk@buerglen-be.ch
oder Telefon 032 373 35 85

**Reservieren Sie sich doch auch schon die nächsten beiden Daten:
23. Juni und 17. November 2018.**

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage sowie im «reformiert.».

Pippilotta-Treff

Vor zwei Jahren haben wir, die Kirchgemeinde Bürglen und Pro Juventute, zusammen den Pippilotta-Treff ins Leben gerufen. Einmal wöchentlich trafen sich Mütter, Väter, Grossmütter ... im Kirchgemeindehaus in Brügg zu einem gemütlichen Austausch und Zusammensein. Über ein Jahr wurde der Treff regelmässig besucht und die Stimmung war stets gut.

Seit dem Herbst letzten Jahres sanken die Besucherzahlen und trotz aktiver Werbung gelang es uns nicht mehr, Interessierte zu gewinnen. In Absprache mit dem gesamten Team entschieden wir uns, den Pippilotta-Treff zu schliessen. Am 7. März 2018 wurde der Treff aufgelöst. Wir bedauern es sehr, dass wir den Treff schliessen mussten, aber er wird uns in guter Erinnerung bleiben!

Wir danken allen treuen BesucherInnen und ihren Kindern, die uns während den letzten beiden Jahren im Treff besuchten – schön, dass ihr dabei wart.

Und für Alle, die es noch nicht wissen: Neu gibt es den Müttertreff von pontura, der jeweils am Freitag von 9.00 – 11.00 Uhr im Cambio an der Poststrasse 3 in Brügg geöffnet ist.

Wir wünschen Ihnen alles Gute für die Zukunft!

Das Pippilotta-Team



KIRCHGEMEINDE
BÜRGLEN BE



Pilgern

Ein gemeinsames Angebot der Kirchgemeinden Biel und Bürglen

Tagespilgern auf dem Jakobsweg

Jeweils am Donnerstag:
29. März, 26. April, 24. Mai,
28. Juni und 23. August 2018

Haben Sie Lust, auf dem Jakobsweg in mehreren Etappen von Brienz nach Amsoldingen unterwegs zu sein? Wir geniessen das Unterwegssein in einer Gruppe, lassen die Natur und die Landschaft auf uns wirken und geben der Spiritualität Raum. Ist Pilgern «beten mit den Füssen»?

Weitere Infos entnehmen Sie bitte unserer Internetseite und dem «reformiert.»

Anmeldung:

bettina.schwenk@buerglen-be.ch
oder Telefon 032 373 35 85

Eierfärben für Jung und Alt!

29. März 2018, ab 14.00 Uhr
im Stöckli in Aegerten

Mitbringen: gekochte Eier zum Färben/Verzieren
Material zum Färben/Verzieren und ein Zvieri sind vorhanden.

Anmeldung:

bis am 23. März 2018 bei Anna Lang,
Telefon 032 373 35 85,
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Wir freuen uns auf einen gemütlichen und kreativen Nachmittag mit vielen bunten Eiern.

Bettina Schwenk, Jris Jaggi und
Anna Lang

Winter Gospel Projekt 2018 Konzert am 28. März 2018



Foto: Mirco Schütz

Nach dem Projektstart am 29. November 2017 in Lyss haben sich 30 Jugendliche aus unseren benachbarten Kirchgemeinden für das Wintergospelprojekt angemeldet! Wir singen klassische Gospellieder, afrikanische und karibische Songs. Ziel unseres Wintergospelprojekts ist es, junge Menschen für den kirchlichen Gesang zu begeistern, die eigene Stimme zu trainieren, neue Menschen kennenzulernen und das Publikum im März mit einem dynamischen Konzert zu beschenken.

Jetzt ist es soweit! Der Chor hat seinen Auftritt am:

Mittwoch, 28. März 2018, 20.00 Uhr
in der Kirche Bürglen, Aegerten

Der Chor wird von einer professionellen Band begleitet.

Wir freuen uns über den Erfolg dieses gemeinsamen Jugendprojekts, zahlreiche Gäste und Ihr Mitmachen.

Daniel Gerber, Jugendarbeiter;
Joe Gabriel C, Chorleiter

Voranzeige!

«Ohne uns geht gar nichts!»
Freiwilliges Engagement heute.

Vortragsabend: Do, 25. Oktober 2018
Marktplatz: Sa, 3. November 2018
Podium: Di, 6. November 2018



Informationsnachmittag

Mittwoch, 25. April 2018

15.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Brugg

zu den Ferienangeboten 2018
für SeniorInnen

«Ferien mit Betreuung und Pflege»
unserer Kirchgemeinde

Es laden ein: Ueli von Känel,
Anna Lang, Beate Schiller

Kulturreise 2018



«Kommt und seht»

Eine Reise nach Israel/Palästina
mit Pfrn. Beate Schiller, Kirch-
gemeinde Bürglen BE

vom 21. – 31. Oktober 2018

Prospekte liegen im Kirchgemeinde-
haus in Brugg auf.

Auskunft erteilt gerne:

Beate Schiller, Telefon 032 373 36 70

Anmeldeschluss: 31. Mai 2018

**Filmabend «Katharina von Bora –
die starke Frau an Luthers Seite»,
mit Apéro!**



Haben Sie Lust, sich in längst ver-
gangene Zeiten zurückversetzen zu
lassen? Dann schauen Sie sich mit uns
den Film über diese herausragende
Persönlichkeit an und entdecken Sie
die Geschichte der Reformation aus
einem anderen Blickwinkel.

Donnerstag, 5. April 2018

19.00 Uhr, Kirchgemeinderaum Studen

Wegen Apéro und der beschränkten
Platzzahl bitten wir um Anmeldung.

Anmeldung:

bis 3. April 2018 bei
bettina.schwenk@buerglen-be.ch
oder Telefon 032 373 35 85

Bierbrauerei

Auf den Spuren einer alten Mönchs-
tradition – Besichtigung einer
Bierbrauerei. Haben Sie sich nicht
auch schon gefragt, was es mit dem
sprichwörtlichen «Hopfen und Malz»
so auf sich hat?

Wir haben Gelegenheit, die «Öufi-
Brauerei» in Solothurn zu besichti-
gen, bei der Führung Fragen zu stellen
und anschliessend gemeinsam einen
Apéro zu geniessen. Kommen Sie mit!



**Durchführung des Anlasses nur bei
mind. 15 Teilnehmern.**

Wann: Samstag, 5. Mai 2018

Wo: Treffpunkt Bahnhof Brugg
12.50 Uhr, Abfahrt 13.00 Uhr,
Rückreise ca. 17.00 Uhr

Kosten: Zugsbillett sowie Apéro
werden individuell bezahlt.

Anmeldung:

bis Dienstag, 1. Mai 2018 bei
bettina.schwenk@buerglen-be.ch
oder Telefon 032 373 35 85

Senioren-Nachmittage

3. Mai 2018

15.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Brugg

Diavortrag – Wolgareise von Moskau bis St. Petersburg

Herr Vladimir versteht es, das Wesentliche auf seine Bilder zu bannen, die Schönheit der Kirchen und Ikonen, das Originelle der Holzhäuser mit ihren Schnitzereien und noch vieles mehr. Er ist Dolmetscher und Fotograf.

7. Juni 2018

15.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Brugg

Die Suche – Figurentheater für Erwachsene

Der Drache Draconis ist alt geworden. Er sieht keinen Sinn mehr in seinem Leben. Besonders zu schaffen macht ihm, dass er nicht mehr Feuer spucken kann. Durch einen kleinen Vogel kommt er auf den Gedanken, jemanden zu suchen, der ihm das Feuer-spucken wieder beibringt. Ob er Hilfe findet und es wieder lernt?

Frauentreff

18. Mai 2018

Treffpunkt: 14.20 Uhr, Bahnhof Brugg

Altstadtführung Biel

Wir tauchen ein in eine magische Atmosphäre und entdecken die Bieler Geschichte sowie die schönen Plätze der Bieler Altstadt. Anschliessend können wir bei einem gemeinsamen «Zvieri» das Erlebte austauschen.

Kosten: Fr. 10.– pro Person

Anmelden:

bis 9. Mai 2018 bei
Anna Lang, Telefon 032 373 35 85,
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Weitere Infos siehe «reformiert.»
Ausgabe Mai

Auffahrt, 10. Mai 2018

Kirchweggottesdienst

Leitung: Pfarrer Ueli von Känel

Orgel: Susanne Hügli

Musik unterwegs: Julia Keller,
Querflöte».



Foto: Ueli von Känel

Wir wandern von Jens aus auf dem alten Kirchweg – unterbrochen durch besinnliche Zwischenhalte – zur Kirche Aegerten.

Der Wandergottesdienst findet bei jedem Wetter statt – auch bei trockenem Wetter sind gute Schuhe zu empfehlen.

Abfahrt mit dem Car in Brugg (Bahnhof) um 8.15 Uhr Richtung Jens. Zusteigemöglichkeit in allen Dörfern der Kirchgemeinde; die Abfahrtszeiten und Abfahrtsorte entnehmen Sie bitte dem «reformiert.» (Ausgabe Mai). Die Rückkehr nach Hause bitte selber organisieren.

Parkplätze sind bei der Kirche vorhanden.

Ungefähr um 11.00 Uhr findet in der Kirche der besinnliche Abschluss statt. Anschliessend Picknick beim Pfarrhaus – mit Grillwurst und Getränken.

Zur Feier in der Kirche und zum Beisammensein nach dem Gottesdienst sind auch diejenigen herzlich willkommen, die nicht zu Fuss mit unterwegs sein konnten oder wollten.

Frauentreff

12. Juni 2018

Start der Führung 14.30 Uhr

Wasserturm Gimmiz

Anlagenbesichtigung rund um den Gimmizer Wasserturm in Walperswil und Vermittlung von allgemeinen Informationen.

Anmelden:

bis 6. Juni 2018 bei
Anna Lang, Telefon 032 373 35 85,
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Weitere Infos siehe «reformiert.»
Ausgabe Juni

Fiire mit de Chline

Samstag, 30. Juni 2018

10.00 Uhr, Kirche Aegerten

Eine Geschichte zum Thema: «Wasser»



Foto: Therese Gerber, zVg

Eingeladen zu der etwa halbstündigen Feier sind alle Kinder ab 3 Jahren mit ihren Familien.

Anschliessend treffen wir uns zu Kaffee, Sirup und Gipfeli im Pfarrhaus.

Auf Euer Kommen freuen sich:
Ueli von Känel, Pfarrer
Edith Richner, KUW-Mitarbeiterin
Christine Ryser, Organistin

«Dr Waudegge geschter u hüt»

Erschtgrad isch dr Orkan «Burglind» ou über üses Land zoge u het gwautigi Verwüeschtige hinterlo. U grad jetzt wider tobets u rägnet unerchant, «Evi» isch ungerwägs. Ou im Waudegge obe biegt's Boumchrone töif gäge Süd- oschte u zwüschenine ghört me's bis zu üs i ds Burgersried, das unheimliche Ächze u Chrache vo dene standhafte Eiche u Bueche.

Wo dä Waudegge syg? Dä isch dört wo d Rainstross ändet, bym Bärletwald.

Bym Betrachte vo däm beklemmende Naturschouschpiu vom warme Zimmer us chume ni ids Grüble. I dene Johrzähnte het sich viu verändert, einzig d Erinnerig isch blibe.

I myr Buebezyt het me vo mym Daheim a dr Biustross über ds offene Fäud i Waudegge ufe chönne go. Dört si scho früecher die mächtige Eiche im Mittupunkt gschtange – es si schyns Shtiueiche.

Mir hei es Mösligha, wo nis Gmües gliferet het. Bsungerbar gross u usgibig si d Härdöpfu u d Rüebli i dr schwarze Ärde gwachse.

Während dr Chriegszyt hei aui, wo so ne Pflanzplätz gha hei, je nach Fläch, so u so viu Liter Meiechäfer are Sammuschteu müesse ablifere. Die Viecher hei aues Grüene, wo ne zwüsche d Chifere cho isch, ratzekau abgrässe. Bsungers gärn hei si die junge Bletter vo de Eiche, Bueche, vom Ahorn, aber ou vo de Obschtböim, gha. Si sy zu richtigi Plog worde, bsungers, we si i mene Flugjohr i gwautige Schwärm us em Bode si cho u d Kulture überfaue



hei. Iri Larve (Engerlinge) läbe im Bode u frässe de Pflanze d Wurzle ab. Erscht im fünfte Johr schlüfe d Meiechäfer us u chöme a ds Tageslicht. Si läbe nume wenigi Wuche. I der Zyt muess me soviu wie möglich ysammle u unschädlich mache.

My Vater isch i dr Chriegszyt meischtens a dr Gränze gschtange. So bin i mit myr Mueter aubes im Maie am Morge am Füfi mit ere länge Schtange, emene grosse Tuech u emene Chessu i Waudegge ufe. Mir hei die Viecher ab de Eicheescht gschüttlet, uf em usbreitete Tuech zäme gläse u i Blächchessu do u dr Dechu druf. Jo, jo, er het Luftlöcher gha. D Nachtfrüschli het die Meiegager i ne Starri versetzt u so het me se guet chönne ysammle. So baud aber d Sunne isch cho si sy usgschwärmt, für ires Unwäse z trybe. Einisch, nachdäm dr Chrieg isch verby gsi, het mir dr Papa verzeut, im Waudegge i mene Loch vo me ne dicke Eiche-

ascht heig's jungi Widehöpf, mir göi se de go luege. U so hei mers gmacht. Mir hei nid lang müesse warte, isch dr Autvogu mit ere Wäre (Maulwurfsgille) im Schnabu zum Aschtloch gfloge, wo drü Chöpfli erschine si, für d Frass in Empfang z näh. Das isch es einmaligs Erläbnis gsi. Nachhär het me dört d wunderbar, hüt by üs so säute gwordnig Vogu, nümme gseh brüete.

Üs Giele isch vo de Eutere verbote gsi, by agseittem Unwätter i Waud z goh u we plötzlich es Gwitter oder e Schturm im Azug isch gsi, hei mr gwusst, dass mr dr Waud z verloh hei. Weiss me das ächt hüt o no? Offebar nid aui – wo d Elisabeth u i uf emene Spaziergang im Bruggwald e Waudarbeiter gfrogt hei – er het zum Fäue bestimmt Böim azeichnet – ob d Chirsiboum mit däm Loch, wo vom Kleiber jedes Johr nöi ummured isch worde, ou wäg müessi, seit er troche: «Natürlich, oder übernemet dir d Chöschte, wenn er öppe-

rem uf e Gring gheit? – es git haut hüt immer no Lüt, wo nid wüsse, dass me by Unwätter nid i Waud söu!»

Während der Chriegszyt het me no mängs müesse mache, wo me sich nid gwohnt isch gsi – Not macht äbe erfinderisch. So han i aus Bueb unger de Bueche d Nüssli (Bucheckerchen) müsse go zämeläse, mi het drus Spys-öu presst. U für mys Grossmueti hani Eichle gsammlt, mi het se schyns aus Gaffeeersatz brucht.

Was si mir Giele i üsere, mängisch spärliche, Freizyt i däm Waudegge ghocket. Schutte isch üsi grossi Lydeschaft gsi. Zwo Eiche am Waudrand und zwe Bueche wyter inne hei aus Goupföschte (Torpfofen) dienet. D Bueche stöh hüt nümme, d Eiche wou no. Hie und da hei mir gäge Buebe us em Möslacher «kriegerlet», we si öppe z noch zum Waudegge cho si; aber die Gfächt si nid haub so schlimm gsi, wi's dr Name seit.

Einisch, i bi no i d Schueu gange, han i a dr Braderie es Meitschi lere kenne: schwarzhörig, mit fürige dunkle Ouge u vo zierlicher Gschtaut. I gloube, si het am Beundewäg gwohnt. Item, mir hei du einisch im Waudegge abgmacht. I ha vo mym Gusä ds Züri e Pfadihegu gschänkt übercho. Wo die Holdi du einisch cho isch, hei mr bschlosse, zwöi Härz i ne Buecherinde z schnitze. Plötzlich isch dr Bammert (Bannwart Fritz Rawyler-Leiser) uftouchet u het mr befohle, das gfäuigscht z unterloh, es chönnt de süsch Konsequänze ha ...

I au dene Johr han i nie e Förschter im Waudegge gseh u jetz? Ironie des Schicksals? Es het so söue sy, i ha das Meitschi denn z letsch Mou gseh.

Einisch, es isch churz nach em Chrieg gsi, het me vernoh, dass us em Gfängnis z Biu e Maa entwyche syg, wo sich a Ching vergange heig u dass dä sich im Bärletwald dasumetrybi. Dennzumu isch dr Bärletwald mit Rottanne,



Waldecke in Öl von Walter Leiser, 1978: «In Erinnerung an meinen Vater».

einzelne Loubbäum, unter angerem mit zwe Äss-Cheschteleböim, u emene dicke Unterhouz bewachse gsi – auso gueti Verschtecksmöglichkeit. Mir hei sich nümme i Waudegge gwagt. My Papa isch Mitglid gsi vom Bieler Polizeihundeverein. Syni Kollege hei ne du gfrogt, ob er ihne mit em Ador, üsem dütsche Schäfer, häufi, dä Übutäter dingfescht z mache. Tatsächlich isch es du de Polizische, mit Hiuf vom Papa und em Ador, glunge, dä Usbrächer wider hinger Schloss u Rigu z schtecke.

D Johr si übers Land zoge. I ha mit myne Änkuching mängi Schtung im Waudegge verläbt. Mir hei auerlei Spiligmacht. Gugele hei si müesse, wenn ds Nani es Eichlehüetli zwüsche zwe Finger gno u mit Drybloose piffte het. U wie luschtig isch es gsi, uf de Waudwägli dür ds Loub z stöffe u de ufgwirbelte Bletter zuezluege oder e Loubhuufe zämezträge u sich lo dryplumpse. Das isch vor öppe 18 Johr gsi. Hüt isch es nume no bedingt möglich, däm Spass nochezgoh; denn uf gwüssne Waudwäge wird ds Loub maschinell uf d Syte blose u näb de Wäge riskiert me i ne Hundsdräck z trappe, obschon, überau erreichbar, Robidogs stöh. Zu üser

Zyt si haut d Froue ou nid mit Schtögelischueh i Waud gange. Mi het mr erklärt, worum ds Loub vo de Waudwäge muess wägblose wärde – aber auä bin i z aut, für das no z verstoh oder wie me hüt seit «er tschegget's eifach nid».

Die aute Eiche im Waudegge stöh immer no u es dünkt mi, trotziger denn je. Wie aut sy si, weiss i nid, ufau Fäu hei si meh as 100 Johr i Stamm u Escht. Was chönnte die üs nid aues verzeue, über Glückseligkeit, Truur, Chrieg u süsch anders meh, wo üs so im Läbe passiert. Si chöi's jo nid kundtue; aber das heisst no lang nid, dass si darum wäg müsse, o wenn's die moderni Waudwirtschaft verlangt u scho gar nid wäge dr Gfähr by Schturm.

Bericht und Fotos: Walter Leiser

Legislatorschluss-Feier in Studen

Am 8. Dezember 2017 begrüßte Gemeindepräsidentin Theres Lautenschlager rund 180 Gäste zu einer gemütlichen Legislatorschlussfeier mit Apéro und Nachtessen in der Aula der Schulanlage Studen.

Sämtliche Behördenmitglieder, Gemeindeangestellten, Lehrpersonen und Funktionäre waren zu diesem Anlass mit PartnerIn eingeladen. Schon beim Apéro kam eine gute Stimmung auf und es wurde auf die vergangene Legislaturperiode angestossen und Erlebnisse, Ereignisse und Erfahrungen ausgetauscht. Anschliessend setzten sich die geladenen Gäste an die schön gedeckten Tische in der Aula um das Nachtessen einzunehmen.



Der Wortkünstler, Gerhard Tschan, überraschte zum Auftakt mit seinen akrobatischen Wortspielereien, mit denen er vor allem die Politik auf die Schippe nahm.



Gemeinderat Michael Barmettler mit seiner Gattin Patricia.



Schulleiter OSZ Christian Morselli mit seiner Gattin Pia.



Gemeindepräsidentin Theres Lautenschlager bedankte sich bei den Anwesenden für deren Engagement für die Gemeinde und wünschte allen schöne Feiertage.



Der neue Gemeindeschreiber Oliver Jäggi mit Gattin Christine, Lehrperson für Begabtenförderung an der Schule Studen-Aegerten.



Die beiden Abtretenden: Gemeinderätin Martha Gerber und Vizegemeindepräsident Ernst Pfister.

Text und Fotos: Fritz Maurer

Weitere Fotos:

www.studen.ch → Fotogalerie

SECUSTORE

SAFETY & WORKWEAR

Der professionelle Partner für Arbeits-, Sicherheitsbekleidung, Sicherheitsschuhe, Business-, Freizeit-, und Sportbekleidung. Zudem bedrucken und/oder besticken wir Kleider und Textilien in der hauseigenen Stickerei.

Secustore GmbH, Erlenstrasse 27, 2555 Brugg
Tel. 032 325 75 75, info@secustore.ch, www.secustore.ch

«Ich spiele lieber mit einem Kind ‹Eile mit Weile› als eine verordnete Liste ausfüllen»

bilanziert Martin (Dinu) Leuenberger, Leiter der Kita Chalet Pfeid in Brügg, zum grossen administrativen Aufwand. Dennoch versprüht er mit seinen 64 Jahren und bald 30 Jahren anspruchsvollem Job ungebrochene Begeisterung; schafft Geborgenheit und Nestwärme für die ihm anvertrauten Kinder im unterdessen in die Jahre gekommenen Holzchalet. Sein Lachen ist ansteckend. Seine langjährigen Mitarbeiterinnen sind das beste Zeugnis der kompetenten Führung. Doch im Sommer 2019 geht Leuenberger in Pension. Die Frage liegt im Raum: Wie geht es mit dem Chalet weiter?

Seit der Gründung der Kita, im Jahre 1985, hat sich die familienexterne Betreuung grundlegend geändert. Wurden in den Anfangszeiten im Rahmen der 12 bewilligten 100%-Plätze 13 bis 14 Kinder betreut, so teilen sich die gleiche Anzahl Plätze heute auf bis zu 30 Kinder. Eine weitere Veränderung fand in der Vielfältigkeit der Herkunftsfamilien statt. Waren es in den 80er-Jahren noch hauptsächlich Kinder aus den vier Nationen Schweiz, Spanien, Italien und Portugal, so stammen sie heute aus 14 bis 17 Nationen, und dies mit erheblichen kulturellen Unterschieden.

Mit der Einführung der Tagesschule im Jahre 2010 kam eine weitere einschneidende Veränderung auf die Kita zu. Mit der Altersgruppe von 2- bis 7-jährigen ist es nicht mehr möglich, den Betrieb mit Überbelegungen bis zu 125% zu führen. Um den Bedürfnissen



Das Kita-Team: Von links Martin (Dinu) Leuenberger, Leiter; Dominique Cherpiollod, Stellvertreterin; Susanne Nowka (20 Jahre Kita) und Christine Rucci, Mitarbeiterinnen. Auf dem Bild fehlen Tina Gerber, Lernende und Shanice Haas, Praktikantin.

der jüngeren Kinder gerecht zu werden, ist nur noch eine hundertprozentige Auslastung vertretbar, was einen zusätzlichen Druck auf die fehlenden Kitaplätze ausübt.

Die Kita führt eine Warteliste. Darauf sind immer zahlreiche Kinder aufgeführt, die einen Platz suchen. Im langjährigen Schnitt sind dies um die 30 Kinder, was ungefähr 10 Vollzeit-

plätzen entspricht. Brügg hat definitiv ein Manko an freien Plätzen.

Wie weiter?

Der Leiter der Kita, Dinu Leuenberger, wird im Sommer 2019 nach 30 Jahren Powerarbeit in Pension gehen. In dieser Zeit haben sich zwei Bundesordner mit Familienblättern der Kinder angefüllt. Diese Informationen möchte er dann im Ruhestand aufarbeiten.

«Im Moment sind wir daran, wie es mit der Kita weiter gehen soll. Wir lassen uns extern fachlich beraten, und dies gemeinsam mit allen Akteuren des Chalets. Ziel ist, verschiedene Varianten zu Händen des Gemeinderates auszuarbeiten. Dabei spielen die Plätze für die Kleinkinder ab 3 Monaten bis und mit Kindergarten eine wesentliche Rolle.

Für mich gibt es also kein Ausplampen. Das Gaspedal bleibt unten bis zum Schluss», stellt Leuenberger klar.

«Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde, wie etwa mit den Sozialdiensten, dem Bau, der Finanzverwaltung, der Jugendarbeit, der Schule, ist ein einzigartiges Kapital», betont der Kitaleiter ausdrücklich. «Es funktioniert einfach.»



Dinu Leuenberger beim Morgenritual im Kreis. Es werden Kinderlieder gesungen wie zum Beispiel «Dert äne em Bärli, dert schießt e wissy Geiss...».

Da hat er schon mehr Mühe mit dem kantonalen Drum und Dran. All die Vorschriften, Vorgaben habe er gesehen. Mit der wissenschaftlichen Mitarbeit ist den Kindern noch nicht geholfen. Sie sollten ja eigentlich Nutzniesser dieser Qualitäts geschichten sein ... und es komme leider nicht an.

«Wenn ich am Morgen erwache, möchte ich wissen, wie es den Kids geht. Und wenn ich dann im Chalet den Kin-



Kindertagesstätte «Chalet Pfeid» an der Pfeidstrasse 14.

dern in die Augen schaue, weiss ich, was der Tag bringt.

Gehe ich im Sommer 2019 in den Ruhestand, so werden sie mir fehlen», sagt Leuenberger abschliessend.

Text und Bilder: Ruedi Howald

DODO'S BOUTIQUE
For her and him

Premium Secondhand and Handmade Store



Dodo's Boutique

Doris Bart
Wydenpark 2
2557 Studen

Tel: +41 76 421 40 22

Mail: info@dodos-boutique.ch
www.dodos-boutique.ch

Öffnungszeiten / les heures d'ouverture

Di/Ma: 9:00 - 12:00 / 14:00 - 18:00
Mi/Me: 9:00 - 12:00
Fr/Ve: 9:00 - 12:00 / 14:00 - 18:00
Sa/Sa: 11:00 - 15:00

Weisch no?

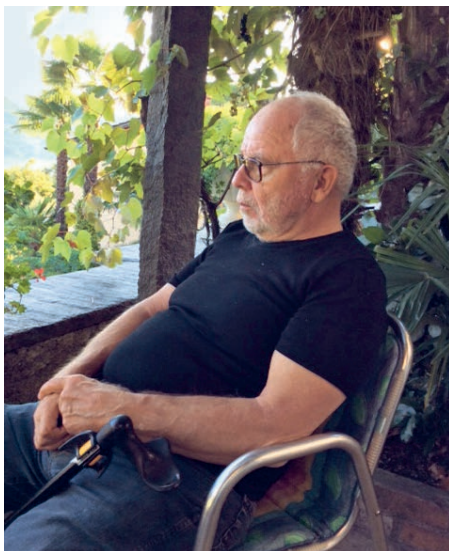
hf. Werner Geiser ist eine bekannte Persönlichkeit im Dorf. Er war lange Zeit als Vertreter der OV im Gemeinderat, er führte eine Schreinerei mit einem Bestattungsinstitut und war Mitglied der Musikgesellschaft. Seit 15 Jahren ist sein Leben bestimmt von den Folgen eines Hirninfarkts, den er dank dem beherzten Eingreifen seiner Lebenspartnerin Silvie und des ehemaligen Gemeindepräsidenten Gerhard Weyermann überlebte.

Ruedi Howald hat Werner Geiser bereits einmal für die Dorfnachrichten befragt. Im nachfolgenden Porträt geht es eher um seine Kindheit, seine Jugenderlebnisse und seine Ausbildungen.

Von Studen nach Brugg

Werner Geiser wurde in Studen geboren. Sein Vater arbeitete in der Schreinerei Kammermann, er hatte dort eine Lehre in der Filiale in Genf gemacht und wurde dann als Arbeiter in den Hauptsitz nach Biel verlegt.

Werners Grosseltern hatten vor dem zweiten Weltkrieg einen grossen Landwirtschaftsbetrieb in Frankreich bewirtschaftet, nur 7 Kilometer von der Schweizer Grenze entfernt. Während des Krieges verliessen sie ihren Hof und kamen schliesslich nach Studen, wo ihr Sohn, Werners Vater, wohnte. Der Grossvater im Rentenalter war auch ein begabter Handwerker: er produzierte Heurechen aus Holz. Werner erinnert sich, wie er ihm half, die Holznägel der Rechen in das gelochte Querholz zu hämmern. Der Grossvater zimmerte auch ganze Modell-Bauern-



häuser samt geschnitzten Tieren, mit denen seine Grosskinder spielen konnten.

1949 kaufte Werners Vater ein Bauernhaus an der Obergasse in Brugg. Fünf Jahre brauchte er dazu, das Ökonomiegebäude umzubauen, wohlgernekt neben seiner Anstellung als Schreiner in Biel. Im Frühjahr 1951 begann für Werner die obligatorische Schulzeit. Man wusste, dass der Umzug nach Brugg bevorstand, und Werner besuchte von Studen aus die erste Klasse in Brugg. Ab dem zweiten Tag legte er den Schul-



Solche Rechen zimmerte Werners Grossvater.



Das Haus an der Obergasse, nach dem Umbau, 1954. Im Hintergrund ein Chevrolet Jahrgang 1948.

weg vom Wydenplatz Studen zu unserem jetzigen Gemeindehaus selbständig zu Fuss zurück! Dann, nach zwei Wochen, zog die Familie Geiser von Studen nach Brugg. Vorläufig waren für die damals 4-köpfige Familie ein Zimmer und die Küche bewohnbar.



Klein Werner in der Wiese beim ersten Wohnort in Studen, ca. zweijährig.

Bis das Haus mit drei Wohnungen und einer Schreinerwerkstatt bereit war, sollte es nochmals drei Jahre dauern.

Inzwischen war die Familie auf sechs Personen angewachsen; Werner ist das älteste Kind und hat drei Schwestern.

Spiele und Bandenkriege

Die erste und zweite Klasse besuchte Werner bei Fräulein Hegwein und Fräulein

lein Strub, in der heutigen Gemeindeverwaltung. In der dritten und vierten Klasse war Robert Jäggi im Kanalschulhaus sein Lehrer. Mit den andern Buben an der Obergasse spielte er viel. Mit dabei waren Lobsiger Max, Rawyler Fritz und Hansueli und die Buben der Nachbarsfamilie Peter.

Oft waren sie im «Tubenöli» anzutreffen, wo sie im Sommer aus Stecken Kühe und eine Weide gebastelt hatten und dort ihre Herde hüteten. Im Winter war schlitteln an der Mettgasse angesagt: Man hängte ein, hatte eine «Verkehrskontrolle» an der Einmündung zur Hauptstrasse beim Jura und kam bei guten Verhältnissen bis nach Aegerten zum Kreuz. Die alte Eisenbrücke hatte noch keine Wölbung.

Werner war ein kräftiger Knabe. Vor allem in der dritten und vierten Klasse setzte er sich oft mit seiner Kraft durch. Er erinnert sich, dass er einmal mit einem Nachbarsbuben Streit hatte. Die beiden waren beim Kanalschulhaus am Kanal auf einer Art Sprungbrett. Kurz entschlossen stiess Werner seinen Widersacher samt Kleidern ins Wasser.

In Brügg gab es zwei Bubenbanden: Werner gehörte zu jener im Pfeid, die andere bestand aus den Jungen vom Brüggfeld. Die Pfeidler warteten im Pfeidwäldli, die Brüggfelder kamen über den Bahnübergang östlich der Essa, und zum «Kampf» kam es dann im Pfeidwäldli.

Eine Art Anekdote erzählt Werner von der Beerdigung seines Grossvaters: Das Trauergebet fand vor dem Haus an der Obergasse statt. Dann wurde der Sarg auf den von einem Pferd gezogenen Leichenwagen geladen. Der Trauerzug bewegte sich Richtung Friedhof: über die Hauptstrasse zum Bahnhof, wo damals noch eine Barriere (anstatt der heutigen Unterführung Neubrückstrasse) war. Kurz vor dem

Eintreffen des Leichenwagens senkte sich die Barriere, weil eine Eisenbahn einfuhr. Der Leichenzug stoppte, und vor dem Haus an der Obergasse warteten immer noch Leute, die sich dem Zug anschliessen wollten! Mit so viel Teilnahme wurden früher Verstorbene zum Grab begleitet!



Vater Geiser liess das Haus an der Hauptstrasse 18 bauen. Eine Familie Eberhard betrieb ein Comestibles-Geschäft. Heute gehört das Gebäude zu Möschler Zweiräder.

Schreinerlehre und Lambarene

Werners Vater hatte eine gut funktionierende Schreinerei aufgebaut. Der Vater bestimmte auch, dass Werner eine Schreinerlehre machte. Der Lehrbetrieb war die Firma Gerber in Biel.

Der Werkstattchef, ein Herr Bratschi, sagte ihm mehrmals; «Muesch de nid meine, wüll di Vater e Schrinerei het, sigsch du öppis Bessers!» Nach der Lehre absolvierte Werner die RS und die UO als Mineur. Dann machte er die Ausbildung zum Schreinermeister. Die Prüfungswoche fand auf dem Bürgenstock statt.

1968 beschloss Werner, im Urwaldspital von Dr. Schweitzer in Lambarene zu arbeiten. Schon die Reise nach Afrika war abenteuerlich: Mit dem Zug fuhr er nach Paris. Dort bestieg er ein Flugzeug nach Libreville im heutigen Gabun. Wegen einer Panne musste die Maschine in Tansania landen. Mechaniker behoben den Schaden, und schliesslich startete man nach Libreville und kam dort mit grosser Verspätung an.

Nun waren es noch 250 Kilometer zum Urwaldspital. In Lambarene war Werner verantwortlich für die Schreinerei. Die Angestellten waren Schwarze. Daneben besorgte er Transporte und Einkäufe mit einem Lastwagen, häufig in der Hauptstadt Libreville.



Ende 60er-Jahre war Werner als Schreiner im Urwaldspital Lambarene tätig. Diese Kirche wurde unter seiner Leitung gebaut.

Das Urwaldspital hatte ständig gegen 150 Patienten. Wenn jemand aus dem Busch eingeliefert wurde, musste gleich eine angehörige Person mit dabei sein, für die Pflege und das Essen. Das ergab meistens gegen 300 «KundInnen».

Nach etwas mehr als einem Jahr erkrankte Werner an einer Gelbsucht. Das machte es nötig, dass er vorzeitig nach Hause zurückkam. Er war eigentlich noch für sechs Monate krank geschrieben. Aber dann war an der Gewerbeschule Lyss eine Stelle als Lehrer an den Schreinerklassen ausgeschrieben. Er bewarb sich und stand nach drei Monaten Rekonvaleszenz vor den Klassen der Schreinerlehrlinge.

Schreiner und Bestatter

Nach dem Tod seines Vaters übernahm Werner die Schreinerei in Brugg. Immer mehr konzentrierte sich seine Arbeit auf den Beruf des Bestatters. Er entwickelte mit andern Bestattern/Schreibern zusammen eine eigene Aus- bzw. Weiterbildung, die schliesslich zu einer vollwertigen Berufsausbildung wurde.



Jahrelang war Werner aktives Mitglied der Musikgesellschaft. Hier wartet er mit seinen Pauken auf einen Auftritt, Empfang eines Vereins beim Gemeindehaus.

Er erinnert sich, dass er mit 18 Jahren zum ersten Mal seinem Vater half einen Toten einzusargen. Dass es bei diesem Beruf emotional starke Momente gibt, das bestätigt auch Werner. Am nächsten ist ihm dabei das Einsargen eines zweijährigen Kindes gegangen.

Seit dem Hirninfarkt von Werner führt sein Sohn Samuel das Geschäft.

Die Musik

Werner ist ein Musikliebhaber. In der Lehrzeit trat er der Musikgesellschaft Brugg bei. Er konnte Schlagzeugunter-

richt nehmen bei Eberhard Glamsch, dem damaligen Solopaukisten des Stadtorchesters Bern. Glamsch wollte ihn dazu drängen, eine Profikarriere als Schlagzeuger zu machen. Werner wehrte ab. Er spielte in der Brügger Musikgesellschaft Kesselpauke und auf der Marschmusik das Glockenspiel.

Als Höhepunkte in seiner Musikantenkarriere erwähnt er die Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest in Aarau mit 56 (!) Mitgliedern; und ein Konzert in Leukerbad, wo er als Solist auftrat und ein deutscher Gast meinte, er sei Profi-Schlagzeuger.

Werner Geiser ist seit seinem Hirninfarkt in seinen Aktivitäten stark beeinträchtigt. Dank seiner positiven Einstellung und der grossen Hilfe seiner Lebenspartnerin Silvie lebt er ein gutes Leben.

Wir wünschen den beiden weiterhin viel Mut und Kraft in ihrem «etwas anderen Leben».

Bericht: Hugo Fuchs

Bilder: zVg



Erlenstrasse 27

2555 Brugg

Tel. 032 365 69 67

Fax 032 365 51 47

www.schluessel-eschmann.ch

**Ihr Spezialist für
Einbruchschutz !**

Dr. med. Fritz Georg Fark, Arztpraxis im Stockfeld, Grenzstrasse 5, Aegerten

25-jähriges Jubiläum Abend der offenen Türe am 20. April 2018



Im April 1993 übernahm Dr. Fritz Georg Fark (Vorgänger waren Dr. Tschannen und Dr. Jech) die Arzt-Praxis, damals noch an der Mittelstrasse 1, in Aegerten, auf 70 m², mit Frau Zimmermann, als einzige Praxisassistentin.

1998 erfolgte der Umzug an die Grenzstrasse 5. Nunmehr auf 130 m², mit erweitertem Angebot, unter anderem Röntgen und in Zusammenarbeit mit der Physiotherapie Saxena, mit Therapiebad, im gleichen Gebäude.

Die Leistungen für die Patienten wurden in der Folge kontinuierlich erweitert. Dies erforderte auch personelle Aufstockung. So arbeiten heute drei Praxisassistentinnen und zwei Lehrtöchter im Team, ausserdem ergänzt Dr. Blum mittwochs die ärztliche Betreuung.

Rechtzeitig zum Jubiläum ist die Praxis noch um einen Raum erweitert wor-



V.l.n.r.: Dr. Fark, Frau Yavuz (Lehrtochter), Dr. Blum, Frau Bohrer (Lehrtochter), Frau Prebeck (MPA), Frau Scheuble (MPA), Frau Rossi (MPA)

den. Dort werden Lasertherapien und neu z.B. auch Tattoo-Entfernungen durchgeführt.

Um den freudigen Anlass gebührend zu feiern, laden wir Sie ein zu einem

Ausserdem sind Führungen, Infos, Sehtests, Cholesterin- und Sauerstoffbestimmungen sowie Gewinnspiele mit schönen Preisen geplant ...

Sie sind herzlich eingeladen.

«Abend der offenen Tür»

am Freitag, 20. April 2018
von 17.00 – 20.30 Uhr

Natürlich werden Speis und Trank nicht fehlen ... und ein «Bhaltis» gibt's dazu.

E-Mail: info@dorfarzt.ch

Infos über Angebote und Öffnungszeiten finden Sie unter www.dorfarzt.ch.

«70 Jahre gelebt. Und was gelernt?»

Der Kirchensonntag 2018 stand unter dem Titel: **Unsere Geschichten erzählen. Menschen erleben Dinge nicht bloss, sondern bringen das Erlebte in eine Reihenfolge. Sie erzählen von Ereignissen und Handlungen und verleihen ihnen damit eine Bedeutung. Sie geben Kraft.**

Pfarrer Kaspar Schweizer konnte Martin Bühler, Studen, gewinnen. Er war bereit, seine spannende Lebensgeschichte vor den überaus zahlreich erschienenen Kirchgängern zu erzählen. Dorfnachrichten hat zugehört und bringt in geraffter Form die Ausführungen Martin Bühlers.

Satomi Kikuchi an der Orgel und Guex Zaremba mit der Geige umrahmten den Gottesdienst.

«Liebe Gemeinde! Ich habe vor einem halben Jahr spontan zugesagt. Aber ich weiss nicht, wie das ist, in einer Kirche aus seinem Leben zu erzählen. Jetzt müssen wir da miteinander durch. Ich halte mich an mein Lebensmotto: **Mach, was du kannst; dort, wo du bist; mit dem, was du hast.**»

Der Laienprediger hatte seine 300-jährige Familienbibel mitgebracht und zitierte daraus seinen Konfirmationspruch, der sich wie ein roter Faden durch seine Lebensgeschichte zieht:

«Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von Dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, Dein Erbarmer.» (Jesaia 54)



Im Vordergrund die 300-jährige Familienbibel, sieben Kilo schwer, und der Referent, Martin Bühler, mit seinem Pilgerstab.

«Es ist ein mächtiges Wort! Selbst wenn die Welt zusammenkracht, lasse ich Dich nicht allein – und wir werden Frieden haben.

Diese Prophezeiung ist am 14. Oktober 2000 für mich Realität geworden. Damals ereignete sich nach tagelangen Regenfällen in Gondo, auf der Südseite des Simplonpasses, ein Felssturz, der 13 Tote forderte.

Ich flog mit Bundespräsident Adolf Ogi Richtung Gondo, als der Helikopter wegen schlechter Sicht auf der Passstrasse landen musste. Als wir ausgestiegen waren, kam der gegenüberliegende Hang plötzlich ins Rutschen; die Schlammlawine kam auf der Strassenmitte zum Stillstand. ... *Berge weichen und Hügel hinfallen* ... Es hätte auch anders kommen können. In Gondo wirkte Gemeindepräsident Roland

Squaratti als Chef des Krisenstabes; zwei seiner Brüder waren bei der Katastrophe ums Leben gekommen. Als ich Roland Squaratti ein Jahr später wieder traf, sagte er: **Wenn man eine grosse Last bekommt, bekommt man auch viel Kraft.**»

Martin Bühler erwähnte dann die Krebsoperation, der er sich vor zwei Wochen hatte unterziehen müssen. Ihm wurde die Prostata entfernt. «Warum erwähne ich das? Weil ich es falsch finde, Krebs zu tabuisieren, und erst recht Prostatakrebs, nur weil das «dort unten» stattfindet. Sicher gibt es hier in der Kirche Männer meines Alters, welche die gleichen Probleme haben. Sie erinnere ich an den Satz von Roland Squaratti.»

Mehr lachen in der Kirche

Martin Bühler fragte sich eingangs, ob man in der Kirche einen Witz erzählen dürfe. Er wisse es nicht. Was er aber wisse: Dass in der Kirche zu wenig gelacht wird. Und dann fuhr er fort: Papst Franziskus meinte zu seinen Mitarbeitern, er möchte mal eine Sauna besuchen. Sie organisierten das, und der Papst genoss den Aufenthalt in der Wärme so sehr, dass er zwei Wochen später wieder hin wollte. Da setzten seine Mitarbeiter aber ein Fragezeichen. Heiliger Vater, in zwei Wochen ist gemischte Sauna! Darauf Franziskus: Das ist doch kein Problem. Ich habe nichts gegen die Reformierten.

Zurück ins Leben

Der Referent zeigte der Gemeinde ein kleines Dossier, in dem er seine Anordnungen für den Todesfall aufbewahrt: Patientenverfügung von exit, Lebenslauf, Todesanzeige, Adressen. Und den Text über sein Leben, der mit dem Satz beginnt: Ich kann auf ein erfülltes und glückliches Leben zurückblicken.

Glück in der Familie

«Ich hatte und habe ein privilegiertes Leben! Schon nur die Tatsache, in der Schweiz leben zu dürfen, ist ein Privileg! Seit 70 Jahren Trinkwasser aus dem Hahnen, genug zu Essen, ein Dach über dem Kopf, keinen Krieg, beste medizinische Versorgung, politische Mitsprache. Milliarden Mitmenschen beneiden uns um all dies. Ich hatte ein anregendes Elternhaus, durfte die Eltern und die Schwiegereltern bis in deren 90. Lebensjahr begleiten. Ich habe eine enge Beziehung zu meinen beiden Geschwistern.

Mit 29 habe ich eine eigene Familie gegründet, in der ich mich geborgen fühle. Obwohl wir Männer uns oft über den Beruf, den Sport oder das Auto definieren, ist die Familie das Zentralste in meinem Leben. Ich hatte grosses Glück mit meiner Frau, mit der ich seit bald 42 Jahren verheiratet bin. Wir halten Krisen aus, finden immer wieder den Weg zurück. (Der Zuruf an seine Frau «Ig ha Di gärn!» erntet in der Kirche Zwischenapplaus.) Die Geburten der drei Kinder waren die emotionalsten Erlebnisse. Sie sind Persönlichkeiten mit tollen Partnern geworden. Die zwei Enkelinnen sind süsse drei und sechs Jahre alt.

Ich habe das Glück, dass ich Negatives rasch vergessen kann, dass ich das Glas immer halb voll sehe und dass ich dem Leben mit Ironie und Selbstironie begegnen kann.»

Glück auch im Beruf

Seine Lehr- und Wanderjahre absolvierte Bühler bei der Schweizerischen



Laienprediger Martin Bühler spricht in der Kirche Bürglen zu einer äusserst aufmerksamen Zuhörerschaft.

Depeschenagentur sda und bei der Berner Zeitung BZ. Schreiben sei seine grosse Leidenschaft, vielleicht sein einziges Talent. Er habe es zum Beruf machen können. Und staune immer wieder über die Kraft des Wortes, mit dem man die Menschen zum Lachen, zum Weinen, zum Nachdenken, zum Diskutieren, zum Fluchen bringen kann.

1983 wurde er mit 37 Jahren Chefredaktor beim Bieler Tagblatt. Da war er nicht nur Schreiber, sondern auch Manager, im «Sandwich» zwischen Redaktion, Verleger, Inserenten und der

Leserschaft. Es war ein Verschleissjob, der müde machte. Er versah ihn während neun Jahren.

Bühler mahnte die Gemeinde, zum Beruf des Journalisten und zum Bieler Tagblatt «Sorge zu tragen». Eine massiv schwindende Auflage setzt Fragezeichen zur Zukunft. «Was, wenn wir in ein paar Jahren nur noch den Blick am Abend und die Trump-Tweets haben?» *Schmunzeln in der Kirche.*

Vom BT ins Bundeshaus

Auch seine 17 Jahre im Bundeshaus – dem bekanntesten Gebäude des Lan-

des – vorerst im EMD, dann im VBS, bezeichnete Bühler als Privileg. Er wurde von Bundesrat Kaspar Villiger angestellt, später von den VBS-Chefs Adolf Ogi, Samuel Schmid und Ueli Maurer «übernommen». Er war nicht nur Pressesprecher, sondern auch Redenschreiber (eine «Nische»; die Bundesräte hätten gar keine Zeit, ihre Reden selber zu schreiben). Er habe wohl um die 150 Reden geschrieben: Neujahrsansprachen, Eröffnung Auto-salon, OLMA, BEA, Tag der Kranken und so weiter. Dabei erinnere ich mich auch an schwierige Reden: Im Januar 2005 die Trauerrede von Bundespräsident Schmid an der Tsunami-Gedenkfeier im Berner Münster, oder die Trauerfeier 2008 in Spiez für die fünf Offiziere, die in der Kander ertrunken waren.

Eine Rede hob der Laienprediger besonders hervor: 2005 sprach Bundespräsident Schmid vor der Basler Handelskammer. Es war die Zeit, als die CEOs und Banker auf die Politiker herabsahen. Bühler verfasste für seinen Chef eine Rede unter dem Titel «Die Schweiz ist nicht die Schweiz AG», in der an andere Werte als Gewinnmaximierung und Millionen-Boni erinnert wurde. Die 400 Anwesenden spendeten nur verhaltenen Applaus, und Daniel Vasella in der ersten Reihe applaudierte demonstrativ nicht. «Das war der leise Triumph des kleinen Martin Bühler aus Studen über den grossen Daniel Vasella von Novartis.» *Schmunzeln in der Kirche.*

Der Referent begleitete seine Chefs oft auch im In- und Ausland und kam so ins Pentagon in Washington, in den Buckingham-Palast, in den Kreml, in die Wiener Hofburg, in den Vatikan. Er traf viele Prominente, so Bundeskanzler Schüssel, Prinz Charles, Michail Gorbatschow oder die Diktatoren Ben Ali in Tunesien oder Musharraf in Pakistan. Das Reisen im schwarzen Mercedes mit Chauffeur, im Bundesrats-Heli und im Bundesrats-Jet sei eine echte

Alternative zur überfüllten S3 (die er dann am Abend zur Rückkehr nach Studen wieder benutzte), meinte Bühler selbstironisch. Aber: «Ich fühlte mich immer im falschen Film! ... Gfägt hets troztdäm...»

Mit dem Pilgerstab

Martin Bühler nahm in der Kirche Bürglen seinen Pilgerstab in die Hand und schilderte den Abschied vom Berufsleben. «Am Freitag, dem 13. Mai 2011, hatte ich meinen letzten Arbeitstag. Um 07.30 Uhr war ich bei Bundesrat Johann Schneider-Ammann, der sein Büro unweit von meinem hatte, zum Abschiedskaffee, und um 10.30 Uhr bei Ueli Maurer.

Bei strahlendem Wetter verliess ich um 12.00 Uhr das Bundeshaus, drehte mich nicht mehr um und nahm am Bärenplatz einen Apéritiv. Von einer Minute auf die andere herausgespickt aus der Arbeitswelt. Ein unglaubliches Gefühl.» Bühler mahnte jene Kirchenbesucher, die ihren letzten Arbeitstag noch vor sich haben, diesen zu zelebrieren. Er kommt nicht wieder!

«Zwei Tage später war ich Pilger auf dem Jakobsweg. In den nächsten Jahren durchwanderte ich die Schweiz, Frankreich und Spanien bis Santiago de Compostela, ich pilgerte von Lausanne über die Alpen nach Rom und von Bratislava durch ganz Österreich bis Einsiedeln. 5000 Kilometer, Schritt für Schritt für Schritt.

Ich genoss das Alleinsein, lernte, mich selber auszuhalten, lernte Bescheidenheit, hatte Zeit zum Nachdenken.

Ich erlebte viele spannende Begegnungen und hatte das Gefühl, der Schöpfung näher zu kommen. Nicht viel klarer als vorher ist das Gottesbild geblieben. Zu wem bete ich, wenn ich bete? So gesehen bin ich auch mit 70 Jahren im Glauben nicht ganz gefestigt. Was nicht heisst, dass der

70 Jahre gelebt. Und was gelernt?

Martin Bühler brachte es auf wenige Punkte:

- Dem Glück nachhelfen, es wartet niemand auf Dich!
- Wenn man eine Chance sieht: zupacken!
- Sein Talent erkennen und voll darauf setzen!
- Keine Angst haben vor dem Scheitern!
- Vertrauen haben, dass es letztlich gut kommt!

Pfarrer jetzt jede Woche vorbeikommen muss.»

Martin Bühler schloss sein Kanzelwort zum Kirchensonntag ziemlich überraschend ab.

«Liebe Gemeinde! Vergessen Sie alles, was ich heute erzählt habe. Ereignisse im Leben kommen und gehen und sind letztlich nicht so wichtig. Was wirklich wichtig ist, ist die Liebe! Die Liebe zur Frau oder zum Mann, zum Partner, zur Partnerin, zu den Kindern, zur Familie, zu den Freunden, zu sich selbst.

Die Liebe hat einen Anfang, aber sie hat kein Ende. Die Liebe überdauert alles. Auch den Tod.

Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von Dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, Dein Erbarmer. Amen.»

Langanhaltender Beifall der Zuhörerinnen und Zuhörer.

Text und Bilder: Ruedi Howald

Herzlichen Dank!

Das sind die Künstlerinnen und Künstler, welche letztes Jahr die schönen Engel für den Brügger Weihnachtsbaum gebastelt haben.



1. Klasse Kanalschulhaus mit den Klassenlehrerinnen Silvia Brenner (links) und Monika Wiedmer.

Die Erstklässler vom Kanalschulhaus Brugg bedanken sich beim Gemeinderat für das durch Gemeindepräsident Marc Meichtry überbrachte Zvieri; Weggli, Schoggistängeli und Schoggidrinks haben geschmeckt...

Als Andenken schicken sie ein Klassenfoto mit folgendem Text:

Lieber Herr Meichtry

Nochmals vielen Dank für Ihren Besuch und das Znüni. Ich habe den Kindern nachher gesagt, dass Sie der Gemeindepräsident, quasi der Chef von Brugg, sind. Ein Mädchen meinte darauf: Oder der König von Brugg.

Liebe Grüsse, Silvia Brenner

Brügger Originale

hf. Hier eine weitere Anekdote von Hans Schneider.

Mir scheint es Wert, diese Geschichten aufzuschreiben. Natürlich suche ich weitere Begebenheiten und bin froh um Hinweise und Erzählungen.

Schindler Ernst, Bäckerei

«Nach einem speziellen Anlass, wenn zum Beispiel der Rawyler Edu kam um eine Sau zu metzgen, oder Frau Weber vom Pfeid, um bei der grossen Wäsche zu helfen, durfte ich immer zum Schindler Ernst. Er hatte eine Bäckerei mit Lädeli an der Mettgasse. Dort gab es Trockenstückli (Chrömlì): Zimtringe, Weinblätter und andere.

Sie kosteten 10 Rappen pro Stück!»



Aufgezeichnet von Hugo Fuchs

Foto: Fotoarchiv Brugg



«Beide Häuser sind Visitenkarten für Brügg»



Der Gemeinderat von Brügg hat sich zum Ziel gesetzt, die Aufwertung des Ortsbildes zu fördern. Als Anerkennung und Dankeschön für nachhaltige Sanierungs- oder Neubauprojekte wird deshalb alle zwei Jahre der Preis «Prix Brügg» vergeben. Im letzten Dezember wurde der «Prix Brügg» erstmals verliehen – und zwar gleich zweimal: Ausgezeichnet wurden die Liegenschaften an der Bielstrasse 16 und 82.

mai. Gemeinderat Hans Flückiger, Ressort Bau und Planung, durfte an der Brügger Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2017 erstmals den «Prix Brügg» verleihen. Patrick und Gilbert Keller nahmen im Namen der Firma Keller Wärme & Wasser AG den Preis für das «blaue Haus» an der Bielstrasse 82 (Bild links) entgegen. Ebenfalls eine Preisplakette und 1000 Franken erhielt Daniel Wyss für das «graue Haus»



an der Bielstrasse 16 (Bild rechts). Warum zwei Preisträger 2017? Zur Beurteilung der eingereichten Projekte rief der Gemeinderat eine nichtständige Kommission ins Leben. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe «Honorierung Ortsbild und Entwicklung» hatten bei der Jurierung der 20 Objekte die Qual der Wahl: Sie entschieden sich deshalb für zwei Siegerobjekte. Berücksichtigt wurden bei der ersten Preisverleihung Projekte der vergangenen fünf Jahre. Der Preis ist als Anerkennung für nachhaltige Bau- und Landschaftsprojekte gedacht, die das Ortsbild aufwerten.

Gesamteindruck und subjektive Wahrnehmung

«Bei der Beurteilung der ausgewählten Objekte hat sich die Kommission bewusst nicht nach streng vordefinierten Kriterien ausgerichtet», sagt Hans Flückiger, Kommissionsmitglied von Amtes wegen und als Architekt

ETH/SIA zudem ein Fachmann. Wichtig war der Kommission der Gesamteindruck des Objektes und die subjektive Wahrnehmung: Stimmig hinsichtlich Architektur und Ästhetik, dem Erhalt von alter Bausubstanz und dem Beitrag zur Imagepflege der Gemeinde.

Architektur und Ästhetik

«Wir haben uns bei den Besichtigungen die Frage gestellt, ob Erscheinung sowie Nutzung und Zweck des Gebäudes plausibel und authentisch sind», sagt Flückiger. So beim «blauen» Haus – einer gepflegten Villa in einem gepflegten, aufgeräumten Garten: «Das Haus steht zu seinem Anspruch. Der Schmuck wurde aus dem Tresor hervorgeholt, das Haus ist bereit für den Ausgang. Ergänzt wurde im Ensemble der Schopf für die heutigen Kutschen – die Autos. In anerkennender Weise ist das heutige Bedürfnis in zeitgemässer, sachlicher Architek-

tursprache umgesetzt worden. Der Bezug zwischen «alt» und «neu» wurde subtil bei der Farbgebung, der Ornamentik und bei der Stellung der Gebäude berücksichtigt.» So wurden etwa dekorative Elemente der Fassade bei der Ausgestaltung der Metall-Aussenwand des Carports angewendet.

«Das «graue Haus» überzeugt in der authentischen Beibehaltung und Pflege des bescheidenen Auftrittes. Die heimastilistischen Elemente bleiben diskret und geben dem Haus eine bescheidene Noblesse auf den zweiten Blick. Das Haus ist und bleibt das Haus des «gut bürgerlichen Handwerkers». Bei diesem sorgfältig restaurierten Gebäude kam uns der Songtext «Der Schwan» von Gölä in den Sinn», sagt Hans Flückiger.

Erhalt von alter Bausubstanz

Bei der Sanierung der zwei Häuser stand der Erhalt der alten Bausubstanz konsequent im Vordergrund. Beide Gebäude seien sehr sorgfältig mit unterschiedlichem materiellen, finanziellen und intellektuellen Aufwand restauriert worden, bemerkt Hans Flückiger. «Das «blaue Haus» hat sich stark nach dem Befund gerichtet und so den vorerwähnten «Stellenwert» weiter gepflegt. Die Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege hat zu diesem erfreulichen und lobenswerten Resultat geführt. Beim «grauen Haus» spürt man förmlich, dass der gute Handwerker weiss, wie es gemacht werden muss und dies mit allem Respekt der alten Bausubstanz gegenüber. Die beiden Verhaltensweisen zeigen deutlich, dass diese unterschiedlichen Ansätze zielführend sind.»

Aufwertung des Ortsbildes

Ganz klar: Die zwei Siegerobjekte haben den Prix Brügg 2017 redlich verdient. Sie leisten zweifellos einen grossen Beitrag zur Pflege und Aufwertung des Ortsbildes. «Beide Häuser sind Visitenkarten für Brügg», sagt Gemeinderat Hans Flückiger.



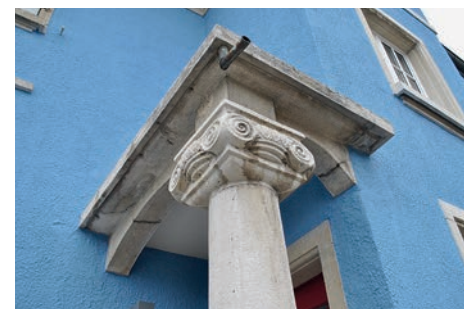
«Graues Haus» – Daniel Wyss

«Es gibt immer wieder Leute, die stehen bleiben und das Haus bewundern», sagt Daniel Wyss, Eigentümer der Liegenschaft an der Bielstrasse 16. Er freut sich über die Auszeichnung der Gemeinde mit dem «Prix Brügg»: «Es ist schön, wenn eine entsprechende Arbeit geschätzt und honoriert wird.» Seit neun Jahren ist Daniel Wyss Eigentümer der erhaltenswerten Liegenschaft mit Baujahr 1909. Bei der Übernahme war das Haus innen bereits renoviert. Wyss nahm sich im letzten Sommer die Fassadenrenovation vor: Auch Rolf Weber von der Denkmalpflege des Kantons Bern machte sich vor Ort ein Bild. Für beide war klar, dass Erhaltenes, wie die dekorative Ausgestaltung der Freibünde über der Laube mit Buntverglasung, übernommen und in neuer Frische erstrahlen soll. «Das Holzwerk war gut erhalten», so Wyss. Doch: «Der Maler arbeitete viele Stunden an den filigranen Details.» Alt und neu: Als Inhaber der Firma Print Tech und Fachmann in Sachen Beschriftung und Dekoration verlieh Wyss dem Haus mit stilvollen Dekorfolien-Motiven auf den Fenstern zusätzlichen Charme. Das Einfamilienhaus bewohnt Wyss aktuell mit seiner Tochter. Der zweifache Vater wuchs in Brügg auf und lebte bis auf wenige Jahre immer hier in Brügg.



«Blaues Haus» – Patrick Keller

Das Haus in noblem Blau ausgangs Dorf fällt unweigerlich auf. «Wir bekommen immer wieder Komplimente», sagt Patrick Keller stellvertretend für die Firma Keller Wärme & Wasser AG. Seit 2014 ist das schützenswerte Haus an der Bielstrasse 82 im Besitz des Brügger Familienunternehmens. Erbaut wurde das Mehrfamilienhaus mit nun drei Mietwohnungen um 1930. In enger Absprache mit der Denkmalpflege erfolgte innen wie aussen eine Gesamtsanierung. «Rolf Weber von der Denkmalpflege war regelmässig vor Ort und hat die Arbeiten bis am Schluss begleitet», so Patrick Keller. Durch akribische Recherchen kamen die ursprüngliche Farbgebung des Hauses in Blau und viele andere Details, wie die Ornamentik an der Fassade, zum Vorschein. Diese Informationen wurden bei der Renovation einbezogen und viel Erhaltenes belassen – innen wie aussen. Logisch auch, dass die Haustechnik dank dem Know-how des Familienunternehmens auf dem neuesten Stand ist. Für die Energiegewinnung ist die Liegenschaft mit einer Wärmepumpe ausgerüstet. «Mir gefällt das Ursprungs-Haus mit dem modernen Carport aus Beton und Metall als Kontrast», sagt Keller. Alt und neu im Kontrast – ganz im Sinne der Denkmalpflege.



Mehr Kreisel für weniger Verkehr

Nach der langersehnten Eröffnung des A5-Ostastes starteten im September 2017 die Bauarbeiten im Bereich des Kreisels Poststrasse. Dieser ist der erste von drei Kreiseln, die im Kernbereich von Brügg entstehen. Sie sollen in Zukunft den motorisierten Verkehr auf die neue Autobahn leiten und die Gemeinde Brügg verkehrlich entlasten. Für eine optische Aufwertung des Gebietes sorgen gestalterische Massnahmen. Die Bushaltestellen werden zudem barrierefrei und die Busse dadurch einfacher zugänglich. Auch wenn noch einige Zeit gebaut wird und die Anwohnenden, Geschäftsleute sowie deren Kundschaft mit Einschränkungen rechnen müssen, kann sich die gesamte Gemeinde Brügg und Umgebung auf die Neugestaltung der Hauptstrasse freuen. Denn das Gebiet wird nicht nur von weniger Verkehr

sondern auch von mehr Attraktivität profitieren. Dies haben sich die Brüggerinnen und Brügger nach der langen Bauphase mehr als verdient.

Der zweite von drei: Kreisel Orpundstrasse

Nachdem im März 2018 die Bauarbeiten im Bereich des Kreisels Poststrasse abgeschlossen sind, folgt von Anfang April bis Ende August 2018 der Bau des Kreisels Orpundstrasse. Die engen Platzverhältnisse stellen die Bauorganisation dabei vor grosse Herausforderungen. Eine gute Vorbereitung hilft jedoch, dieses Problem zu bewältigen.

Die Seeländische Wasserversorgung Gemeindeverband SWG nutzt die Gelegenheit der Bauarbeiten am Kreisel, um Arbeiten an der Wasserleitung in der Orpundstrasse durchzuführen. Von

den besseren Wasserleitungen profitieren die Einwohner, ohne dass zusätzliche Behinderungen entstehen. Nach der Fertigstellung des Kreisels Orpundstrasse folgt der letzte Kreisel an der Bahnhofstrasse.

Vorübergehende Verkehrsführung

Eine Lichtsignalanlage regelt während den Bauarbeiten den Transitverkehr Brügg–Aegerten auf der Hauptstrasse. Die Einfahrten Orpundstrasse und Mettgasse müssen gesperrt werden. Angrenzende Liegenschaften und Geschäfte bleiben jedoch erreichbar. Eine Umleitung wird signalisiert.

Der erste Kreisel ist geschafft, packen wir also auch die Bauarbeiten für die zwei weiteren Kreisel an.

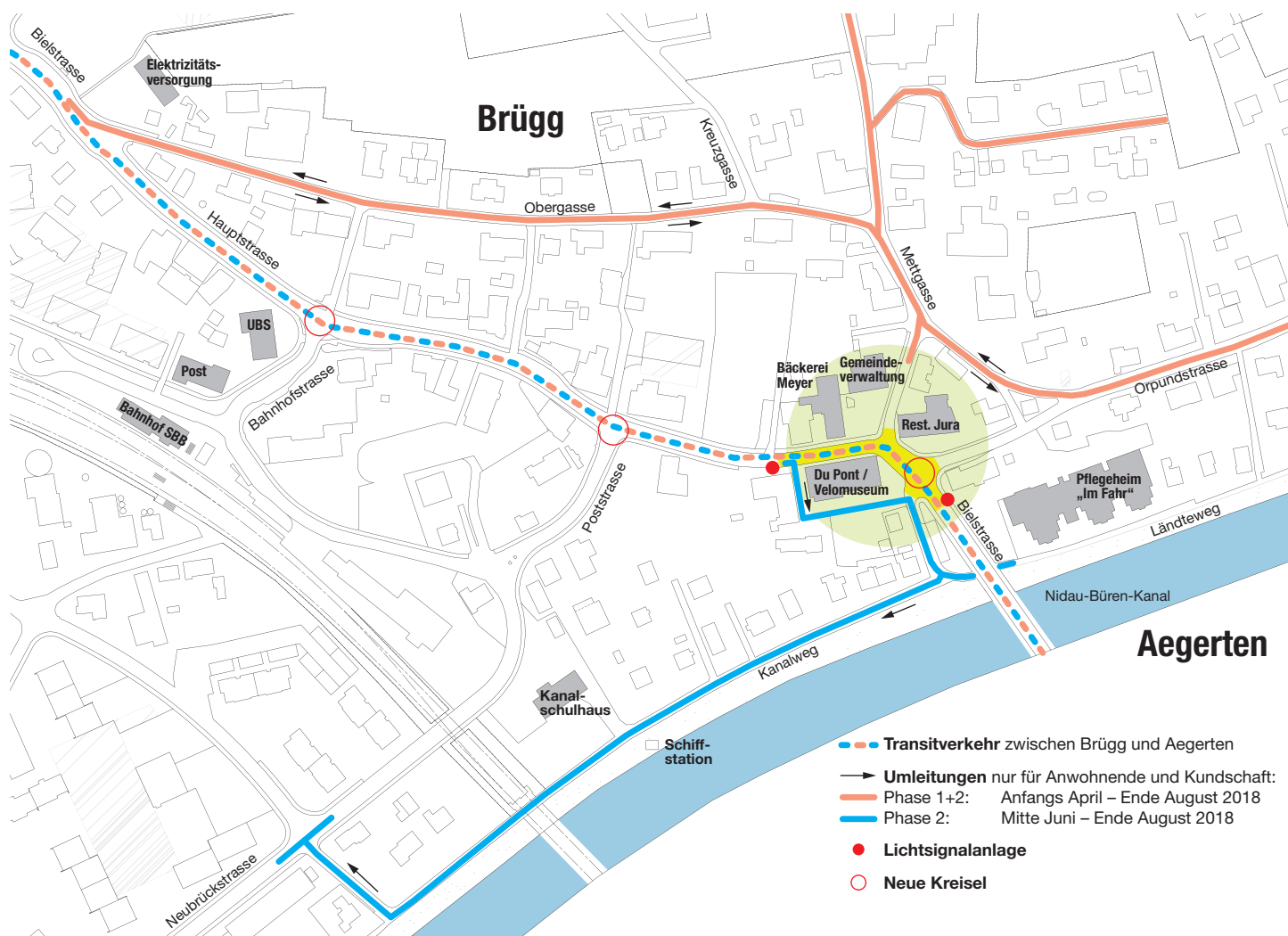
Text, Bilder und Plan: TBA OIK III, zVg



Die Orpundstrasse, wie wir sie kennen ...



... wird dank dem neuen Kreisel nicht nur optisch aufgewertet, sondern auch verkehrstechnisch entlastet.



Übersicht zu den Arbeiten und zu der vorübergehenden Verkehrsführung.

KINDERKLEIDER AUS ZWEITER HAND & MEHR

an der Hauptstrasse 15 in Brugg

Eröffnung im Mai 2018



KINDERKLEIDER AUS ZWEITER HAND & MEHR

Olivia Bucher
077 533 45 93
liramloram@gmail.com

Kleider und Spielwaren werden gerne ab jetzt, nach telefonischer Vereinbarung, entgegengenommen.

Im Gespräch mit den «Neuen»

Wie lebt es sich bei uns? Das wollten die Gemeindebehörden von den Aegerterinnen und Aegertern wissen, die 2016 neu zugezogen sind. Gemeinderat und Kulturkommission haben zum Telefon gegriffen und nachgefragt.

Aegerten entwickelt sich. Nach Jahren der Stagnation erfolgte 2016 mit dem Bezug von 90 neuen Wohnungen in der «Chürzi» ein erster Wachstumsschub: 160 Personen sind vorletztes Jahr neu zugezogen. Weil im gleichen Zeitraum – wie üblich – rund 90 weggezogen sind, ist Aegerten netto um 70 Personen gewachsen. Auch die Jahre 2017 und 2018 bringen mit den neuen Mehrfamilienhäusern im Zentrum sowie den Überbauungen «Stockfeld» und «Kochermatte» zahlreiche Neuzuzüge.

Ein frischer Blick auf Aegerten

Den Behörden ist es wichtig, dass sich die Neuzuzügerinnen und -zuzüger willkommen fühlen und sich am Dorfleben beteiligen. «Sie sollen hier nicht nur wohnen, sondern leben», wünscht sich Gemeindepräsident Stefan Krattiger. «Mit der Telefon-Aktion wollten wir die Leute persönlich begrüßen und erfahren, wie diese ihren neuen Wohnort erleben». Neuzugezogene hätten einen frischen Blick, das sei wertvoll, sagt er.

Gemeinderätin Käthi Capillo hat es Spass gemacht: «Es haben sich viele angeregte Gespräche ergeben. Manche dauerten fünf, andere 20 Minuten». Auch Zufälle und lustige Situationen gab es. Beatrice Emch, Mitglied der Kultur- und Freizeitkommission, wurde von einer Angerufenen gewarnt, dass



sie gerade nicht viel Zeit zum Telefonieren habe, weil sie heute bei einem Verein reinschnuppeln wolle. «Eine halbe Stunde später habe ich die Frau im Volleyball-Training getroffen», schmunzelt sie.

Unsere Fragen an die Neuen

«Wir haben die Leute gefragt, wie sie in Aegerten aufgenommen worden sind, was sie an ihrem neuen Wohnort schätzen und was sie stört oder ihnen fehlt», sagt Nicolas Kubli, der ebenfalls Mitglied der Kultur- und Freizeitkommission ist und der Spezialist für die Gespräche mit den Romands unter den neuen Aegerterinnen und Aegertern war. Davon gab es mit rund einem Dutzend überraschend viele. «Die Französischkenntnisse des Personals auf der Verwaltung wurden gelobt», hält er anerkennend fest. Kommissionskollegin und Ex-Vize-Gemeindepräsidentin Marlis Schneider ergänzt: «Wir woll-

ten auch wissen, wer allenfalls bereit wäre sich in der Gemeinde oder einem Verein zu engagieren». So könne man unter Umständen neue Leute fürs Mitmachen und Mitgestalten begeistern.

Insgesamt war das Feedback sehr positiv. Das kann Gemeindeverwalter Uli Hess bestätigen: «Die Angerufenen haben sich über das Interesse und das Gespräch gefreut, viele haben die Aktion ausdrücklich gelobt». Gehässigkeiten oder Personen, die das Telefon aufgelegt haben, gab es keine.

Übersichtlichkeit, Aare und Nähe zur Stadt

Eine grosse Mehrheit gab an, in Aegerten sehr gut aufgenommen worden zu sein. Geschätzt wird die Übersichtlichkeit. Vielen ist aufgefallen, dass man sich in Aegerten noch kennt und grüsst. Es zeigte sich aber auch, dass das Kennenlernen in den neuen Quar-

tieren Zeit braucht. Viele – besonders Werktätige – stellten fest, dass sie eigentlich bis jetzt noch gar nicht viel Kontakt mit ihren Nachbarn gehabt hätten. Das bestärkt den Gemeinderat in seiner Überzeugung, dass auf das aktuelle Wachstum eine Phase der Konsolidierung folgen muss. Bisheriges und Neues muss zusammenwachsen.

Einigkeit herrscht über die Vorzüge Aegertens: Die Aare und der Wald erfreuen sich als Naherholungsgebiete höchster Beliebtheit – nicht nur bei Wasserratten und Hundebesitzern. Immer wieder wurde auch die ideale Lage erwähnt: Ländlich und trotzdem in unmittelbarer Nähe zur Stadt. Auch die Einkaufsmöglichkeiten – der Dorfladen, die Lidl-Filiale sowie die Läden in Brügg und Studen – und die gute Anbindung an den ÖV werden geschätzt. Sehr gute Noten bekommt auch die Verwaltung: Die Anmeldung nach dem Zügelstress – der prägende Erstkontakt – ist vielen in positiver Erinnerung. Das freut die Mitarbeitenden: «Ja, mich haben einige noch von der Anmeldung her gekannt», sagt denn auch der stellvertretende Gemeindeschreiber Roger Zeller, ebenfalls ein fleissiger Telefonist.

Kartonsammlung, kein Bahnhof und zu viel Verkehr

Wirklich Negatives wusste kaum jemand zu berichten. Wiederholt angesprochen und kritisiert wurde der Modus der Altkartonsammlung. Meh-

rere vermissen einen eigenen Bahnhof und generell für Unmut sorgt – wenig überraschend – das zunehmende Verkehrsaufkommen auf der Autostrasse, der Hauptstrasse und in den Quartieren. Vereinzelt wurden Stimmen nach Tempo-30-Zonen oder anderen verkehrsberuhigenden Massnahmen laut.

Auch die fehlende Kita wurde erwähnt. Ein Manko, das dank dem Projekt im Stockfeld ab 2019 behoben sein dürfte. Der ebenfalls geäusserte Wunsch nach einer «Wiederbelebung» der Bäckerei dürfte dagegen nur sehr schwer zu erfüllen sein.

Immerhin jede und jeder Siebte könnte sich vorstellen, sich in irgendeiner Form für die Gemeinde und das Zusammenleben im Dorf starkzumachen. Während für viele der richtige Moment dafür noch nicht gekommen ist, konnte in einzelnen Fällen gleich der Kontakt zu Vereinen hergestellt werden. Wenige zeigten Interesse an einem Behörden-Ämtli – sei es im Wahlausschuss, in der Schulkommission oder im Gemeinderat. Mit der «Ausbeute» ist Kubli, seines Zeichens auch langjähriger Co-Präsident der Aegerter Ortsvereinigung, zufrieden: «Uns ist es vor allem um die Sensibilisierung gegangen, denn ohne ehrenamtliches Engagement geht es in einer Gemeinde nicht».

Nicht die letzte Aktion dieser Art

Die Ergebnisse wurden in der Kultur- und Freizeitkommission und im Gemeinderat diskutiert und aufge-

nommen. Konkrete Fragen wurden abgeklärt und beantwortet. Interessierte Teilnehmende haben diesen Bericht mit einem kleinen Merci zugeschickt bekommen. «Es gab nichts, das uns wirklich überrascht hätte», meint Krattiger und lacht: «Wenn es so wäre, müsste uns das zu denken geben – dann hätten wir definitiv etwas falsch gemacht». Definitiv nicht falsch war die Idee der Aktion. Nach dem positiven Echo wurde beschlossen, sie künftig wieder durchzuführen.

Über die Umfrage

Kontaktiert wurden die 160 Personen, die zwischen September 2015 und September 2016 neu nach Aegerten gezogen sind. Nach einer Ankündigung per Brief haben sieben Behördenmitglieder mit insgesamt 71 Personen gesprochen. So konnten rund drei Viertel der neuen Haushalte erreicht werden.

Text und Bild: Gemeinde Aegerten

Billettautomaten-Kurs in Brugg



Fachpersonen zeigen Ihnen, wie Sie mit den **Billettautomaten** umgehen und erklären Ihnen den **Libero** Tarifverbund sowie das **nationale ÖV-Netz**. Sie lernen, wie Sie die **öffentlichen Verkehrsmittel** einfach und komfortabel nutzen. Die **Kantonspolizei** gibt Tipps und Hinweise, um sicher unterwegs zu sein.

Kurstermin Dienstag 15. Mai 2018

Zeit 13.30–17.00 Uhr

Treffpunkt Restaurant Jura, Orpundstrasse 1, 2555 Brugg

Kursende Bahnhof Biel/Bienne

Der Kurs ist gratis. Anmeldung obligatorisch bei:
Fachstelle Altersfragen, Hauptstrasse 19, 2555 Brugg
Tel. 032 372 18 28, E-Mail: altersbeauftragte@bruegg.ch



Weitere Kurse finden Sie auf: www.mobilsein.ch

Korrigenda



Seniorenreise Studen, DN 4/2017

Bei diesem Artikel ist uns ein Fehler unterlaufen: Der älteste Teilnehmer heisst Ernst Schmid (nicht Walter).

Hier auf dem Bild zusammen mit der ältesten Reiset Teilnehmerin: Elisabeth Suri.

Wir entschuldigen uns in aller Form.

Treffen 66+ Studen



Jeden 1. Montag im Monat um 9.30 Uhr im Veranstaltungsraum Senevita Wydenpark

Ob alleine oder mit Partner, ob jünger oder älter: Alle Interessierten sind herzlich willkommen zum ungezwungenen Treffen.

2. April 2018

Fällt aus, Ostermontag

7. Mai 2018

Fotovortrag: «Das wahre Südafrika» mit Otto Ingold

4. Juni 2018

«Wenn es Nacht wird in Venedig» Diaschau mit Fritz Maurer

2. Juli 2018

Vortrag Pro Senectute mit Frau Syliva Wicki «Geistig beweglich bleiben»

Wer einen Montagmorgen gestalten möchte oder jemand kennt, der etwas zeigen, vorführen oder vorlesen kann, wird gebeten, Kontakt mit Fritz Maurer, Studen, Telefon 032 373 39 37/079 473 76 62 aufzunehmen.



Begegnung und Bewegung im Café Santé Erlen

in Brügg für ältere Menschen

Sie sind herzlich eingeladen!

Zum Kontakte knüpfen und zum Geniessen von kleinen Köstlichkeiten, zu spielerischer Bewegung, zu Informationen über Fachthemen nach Ihren Wünschen.

Wann: Jeden letzten Montag 26. März und 30. April

Wo: MZA Erlen, Brügg

Zeit: 14.00 – 16.30 Uhr

Kosten: keine (Kaffeeekässeli)

Anmeldung bei:

Barbara Maibach

Beauftragte Altersfragen

Telefon 032 372 18 28

Wenn Sie einen Fahrdienst wünschen, wenden Sie sich bitte an die Spitex, Telefon 032 373 38 88

«Zäme ässe 60+» für Seniorinnen und Senioren in Brügg

Mittagstisch

Ort: Muttimatte, Hauptstr. 6, 1. Stock mit Treppe und Lift (Hintereingang benutzen)

Wann: Jeden Montagmittag

Zeit: 12.00 Uhr

Kosten: Fr. 13.–

Anmeldung bei:

Käthi Beutler

(jeweils bis Donnerstag Mittag)

Telefon 032 373 14 02

Eine Tagesschule als Lern- und Freizeitraum!

mb: Seit August 2016 leitet Barbara Drück die Tagesschule in Brugg. Grund genug für Dorfnachrichten, sich mit ihr über ein familienexternes Betreuungsangebot zu unterhalten, welches in der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken ist.

Warum braucht es Ihrer Ansicht nach familienexterne Betreuungsangebote? Welches ist der Nutzen für die Gesellschaft?

Die Schule wird zunehmend ein Lern- und Lebensort für die Schülerinnen und Schüler. Längst kommen sie nicht nur alleine für den Unterricht in die Schule. Immer öfter verbringen sie dort auch einen Teil ihrer Freizeit und helfen auch diese mitzugestalten. Deshalb ist eine wichtige Aufgabe der öffentlichen Hand, Tagesstrukturen zur Verfügung zu stellen, damit die Kinder und Jugendlichen auch über den Unterricht hinaus betreut, gesund gepflegt, aber auch gefördert und im Leben unterstützt werden.

Die Tagesschule ist neu ein familienergänzendes Angebot, das den Familien die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht. Ich bin überzeugt, dass die Tagesschulen zur Verbesserung der Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler beitragen. Sie lernen sich in einer Gemeinschaft zu bewegen, insbesondere werden Kinder mit Migrationshintergrund dadurch besser integriert. Nicht zu vergessen ist die Tatsache, dass das Vorhandensein von reichhaltigen, familienexternen Betreuungsangeboten zunehmend als Standortvorteil für Gemeinden angesehen werden kann.



Barbara Drück, Leiterin Tagesschule

Was gefällt Ihnen an der Arbeit in der Tagesschule?

Mir gefällt vor allem die Vielfalt und Abwechslung in meinem Beruf. Die Vielfalt in unserer Tagesschule ist der Normalfall, bedingt durch unser multiprofessionelles Betreuungsteam und unser multikulturelles Klientel. Dabei erlebe ich diesen Umstand als Herausforderung und gleichsam als Reichtum. Ich schätze den Dialog mit Eltern aus anderen Kulturen und sprachlichen Herkunftsgesellschaften mit anderen Bildungshintergründen. Dies fordert mich sehr, geht es doch darum, geeignete Kommunikationswege zu finden und meine eigenen interkulturellen Kompetenzen zu stärken. In diesem Zusammenhang finde ich es auch spannend, Unterstützungsangebote durch andere Partner aufzugleisen, damit eine minimale Grundlage einer gemeinsamen Verständigung gesichert werden kann.

Name: Barbara Drück

Alter: 51

Wohnort: Biel

Familie: 3 Kinder (22/20/17)

Sternzeichen: Wassermann

Freizeit/Hobby: Wandern, Skifahren, Basketball, Lesen (Sachliteratur)

Lieblingessen: Thai-Curry

Lieblingsgetränk: Feinster Nespresso

Lieblingofilm: Intouchables (im Moment)

Lieblingsbuch: Sachbücher, in den Ferien Kriminalromane

Wie viele Kinder besuchen zurzeit die Tagesschule in Brugg?

Im Moment besuchen 127 Schülerinnen und Schüler ein Betreuungsangebot in unserer Tagesschule.

Welches sind die am meisten besuchten Module?

Spitzenreiter sind die Mittagsmodule am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag sowie die Betreuungseinheiten von 15.30–17.00 Uhr am Montag, Dienstag und Donnerstag.

Warum sollen die Eltern ihre Kinder zu uns in die Tagesschule schicken?

Die Erledigung der Hausaufgaben und die Freizeitgestaltung in der Tagesschule Brugg sind klar strukturiert und organisatorisch getrennt. Schülerinnen und Schüler können ungestört ihre Hausaufgaben erledigen und werden, wenn sie dies wollen, tatkräftig darin unterstützt. Nebst den Hausaufgaben legen wir grossen Wert auf eine sinn-

volle Freizeitgestaltung. Eine Balance zwischen Ruhephasen und aktiver Bewegung sind gewährleistet (Basteln, Ausflüge, Sportunterricht, freies Malen...). Weiter ist uns eine gesunde und ausgewogene Ernährung wichtig. Wir berücksichtigen dabei auch besondere Ernährungsbedürfnisse und sind im stetigen Austausch mit unserem Cateringservice (Betagtenheim «Im Fahr» Brügg).

Was hat sich seit Ihrer Übernahme als TS-Leiterin verändert?

Wir führen seit Beginn dieses Schuljahres an jedem Tag die Morgenmodule von 7.00–12.00 Uhr. Aufgrund der grossen Kinderzahl haben wir den Mittagstisch von Montag bis Freitag auf zwei Standorte verteilt: Für die Kinder vom Kindergarten bis zur 4. Klasse in der Aula und für diejenigen der 5.–9. Klasse im Bärlet 1. Seit Sommer 2017 bieten wir den Freitagnachmittag als Blockmodul von 13.30–17.00 Uhr an. Dies erlaubt uns eine gewisse Flexibilität in der Gestaltung dieses Nachmittags, d.h. es erleichtert die Realisierung von Projekten wie zum Beispiel Ausflüge in den Wald, Bastelnachmittage, Eislaufen, Schlitteln usw.

Worin sehen Sie den grössten Handlungsbedarf?

Die vermehrte Integration von Kindergartenkindern wird vorangetrieben. Dies bedingt auch, dass wir versuchen, eine gewisse Konstanz in der Betreuungssituation sowie die Einrichtung von kindergerechten Räumlichkeiten zu realisieren. Ein weiteres Anliegen von mir ist es, die Schülerpartizipation zu steigern. Die Schülerinnen und Schüler sollen verstärkt in die Gestaltung der Freizeit und anderen Projekten miteinbezogen werden.

Welches sind die grössten Herausforderungen in Ihrer Arbeit als TS-Leiterin?

Eine grosse Herausforderung ist sicherlich die Planung eines ganzen



Schuljahres, insbesondere auch die Personalplanung. Ziel dabei ist, dass die Betreuungspersonen in einem möglichst konstanten Umfeld arbeiten können und dass die Zusammensetzung der einzelnen Teams gut funktioniert. Ein gewisses Spannungsfeld betrifft auch immer wieder die Zusammenarbeit mit den Eltern, den Kindern und auch den Lehrkräften. Da gilt es die unterschiedlichen Bedürfnisse und Vorstellungen zu erkennen und auch offen zu thematisieren.

Wie ich bereits vorher erwähnt habe, ist unsere multikulturelle Zusammensetzung mit Sicherheit eine Chance und eine Bereicherung. Auf der anderen Seite aber erlebe ich die unterschiedlichen Sprachen, Kulturen und ein zum Teil anderes Verständnis von Schule und Betreuung auch als eine grosse Herausforderung.

Wenn Sie über alle Mittel und Freiheiten verfügen könnten, was würden Sie verändern?

Jetzt kommen wir zu meiner Lieblingsfrage! Ich würde ganz klar die Ganztageschule einführen. Eine in sich geschlossene Einheit, ein Lern- und Freizeitraum, in welchem sich Lehr- und Betreuungspersonen ergänzen. Mit Blockzeiten von 07.00–17.00 Uhr und Stundenplänen, die für Kinder derselben Familie übereinstimmen, so dass die Vereinbarkeit zwischen Familie und Beruf noch besser gewährleistet ist. Die Tagesschule sollte einen



ruhigen und klar strukturierten Tagesablauf gewährleisten, in welchem es den Kindern möglich ist, alle ihre Arbeiten zu erledigen und ihre Freizeit sinnvoll und abwechslungsreich zu gestalten. Das Betreuungspersonal würde dabei von konstanten Kinder-

gruppen profitieren wie auch von zusätzlichen Tätigkeitsoptionen.

O-Ton

Barbara Drück befragte Schülerinnen und Schüler, wie es ihnen an der Tagesschule in Brugg gefällt. Hier einige

Das Wichtigste in Kürze:

- Die Tagesschulangebote in Brugg stehen für alle Schülerinnen und Schüler ab dem 1. Kindergartenjahr offen.
- Das Angebot im laufenden Schuljahr sieht wie folgt aus:
Morgenbetreuung: Montag bis Freitag von 07.00–08.00 Uhr (im Kanalschulhaus)
Mittagstisch: Montag bis Freitag von 12.00–13.30 Uhr (in der Aula)
Nachmittagsbetreuung: täglich ab 13.30–17.00 resp. 18.00 Uhr an drei verschiedenen Standorten (Bärlet 1, Bärlet 2, Kanalschulhaus).
- Das definitive Betreuungsangebot richtet sich nach der Nachfrage.
- Die Kosten richten sich nach den kantonalen Tarifen und sind einkommensabhängig.
- Für weitere Informationen: www.schulebruegg.ch/Downloads/Eltern
- Kontakt: Barbara Drück, 079 224 26 41, barbara.drueck@bruegg.ch

Originalzitate:

- «Man hat viel Auswahl, um etwas zu tun.»
- «Ich bin froh, dass mir die Betreuerinnen bei den Hausaufgaben helfen.»
- «Ich finde es cool, dass wir im Sport auswählen und bei den Hausaufgaben den Laptop benutzen dürfen.»
- «Ich habe viele Freunde und selten ein Ämtli!»

Angesprochen auf ihre Wünsche, fielen folgende Voten:

- «Toll wäre ein Tagesschultier, z. B. einen Hund betreuen dürfen.»
- «Wir könnten zum Beispiel eine Party organisieren oder eine Tanzvorstellung und eine Modeschau machen.»
- «Ein i-Phone für jeden, bitte, bitte!»
- «Ich möchte mehr ins Hallenbad oder auf die Eisbahn gehen.»

- «Ich möchte gern Wlan haben, ich finde es doof, dass wir in unserer Freizeit die Handys abgeben müssen.»

Bericht: Marc Bilat

Fotos: zVg

DER ELTERNRAT BRÜGG LÄDT ZUR ELTERNVERANSTALTUNG EIN

UMGANG MIT GELD UND KONSUM

Ein Vortrag von Ingrid Broger
Elternbildnerin und Medienpädagogin
Pro Juventute Bern.
Mit freundlicher Unterstützung der BEKB.

Donnerstag, 31.5.2018
Türöffnung 19.00 Uhr
Vortrag 19.30 Uhr
Aula Schulhaus Bärlet

Vortrag mit anschliessender Diskussion
für eigene Anliegen sowie
Austausch mit anderen Eltern
und der Fachexpertin

THEMENSCHWERPUNKTE

- Wie lernen Kinder mit Geld umzugehen und was sollten sie über Geld wissen?
- Modell Jugendlohn®
- Identität, Zugehörigkeit, Gruppendruck, Abgrenzung und Selbstbewusstsein
- Auswirkung von Verwöhnung auf die Entwicklung eines jungen Menschen im Allgemeinen und in Bezug auf Geld und Konsum
- Wandel in der Beziehung zwischen dem Kind und seinen Eltern von der vollständigen Abhängigkeit des Kindes bis hin zur vollständigen Selbständigkeit des jungen Erwachsenen
- gesetzliche Vorgaben in Bezug auf die «Gelderziehung»

Der 1.5-stündige Anlass richtet sich in erster Linie an die Eltern von Brügger Schulkindern und Jugendlichen aller Stufen, steht jedoch allen Interessierten offen.

Der Anlass ist kostenlos. Im Anschluss an die Veranstaltung bietet sich die Möglichkeit bei einem Apéro die Diskussionen mit der Referentin und anderen Eltern ungezwungen weiterzuführen.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen!

info@elternratbruegg.ch

grafik: www.superscript.ch

«SRF 1 Stimme im H2»

Prominenter Besuch im Begegnungszentrum H2 in Studen: Ladina Spiess, Radiomoderatorin, erzählte bei «Chäs, Brot, Wy – u mini Gschicht mit Gott» aus ihrem Leben.

Vierzig interessierte Personen, vom Teenager bis zum Rentner, machen es sich an den Bistrotischen gemütlich. Sie stossen mit verschiedenen erlesenen Weinen oder Fruchtsäften an, bedienen sich am reichhaltigen Käsebuffet und unterhalten sich in kleinen Gruppen. Im Hintergrund spielt dezent Live-Musik, die das ihrige zur gemütlichen Atmosphäre im H2 beiträgt.

Im Weinput «Von der Flasche ins Glas» gibt Caterer Reto Luginbühl aus Aegerten Insidertipps, auf was bei der Weinverkostung zu achten ist. Genau wie die Musik und das Apéro-Buffer sind die Inputs von Luginbühl fester Bestandteil der monatlich durchgeführten «Chäs, Brot, Wy – u mini Gschicht mit Gott»-Abende im H2.

Im Hauptteil des Abends gibt jeweils eine spannende Persönlichkeit einen offenen Einblick in ihr Leben und Glauben. Kürzlich war mit Ladina Spiess eine landesweit bekannte Stimme zu Gast. Zusammen mit ihrem Mann Matthias Spiess erzählte die Radiomoderatorin von SRF 1 aus ihrer Kindheit und ihrem beruflichen Werdegang: Wie kam eine Postmitarbeiterin zu ihrem Job als Moderatorin bei SRF 1? Da steckte keine bewusste Karriereplanung dahinter, sondern war ein kleiner Schritt nach dem anderen. Und vor allem ein Geschenk. So musste Spiess bis heute keine einzige offizielle Bewerbung schreiben. Von einer witzigen Episode erzählte sie, als



sie die telefonische Bestätigung der Moderationsstelle erhielt. «Ich war gerade an einem Anlass und hatte dem Anrufenden kurzangebunden für die Info gedankt. Dabei dachte ich, das sei erst eine Bestätigung, dass ich in der nächsten Auswahlrunde dabei sei.» Dies erklärte die trockene Reaktion von Spiess auf den Anruf, doch es hätte ihr noch bald die Stelle kosten können, weil die Verantwortlichen bei SRF 1 nicht mehr so sicher waren, ob Spiess die Stelle wirklich wollte. Natürlich wollte sie – und das Missverständnis klärte sich zum Glück bald.

Daneben gab Spiess auch sehr Persönliches von sich, das zeigt, dass auch sie nicht einfach ein «Bilderbuch-Leben» führt und wie sie mit der unerwünschten Kinderlosigkeit zu ringen hatte.

Die Besucherinnen und Besucher liessen sich von der Geschichte berühren und erfuhren an diesem Abend, dass die Wege von Ladina und Matthias

Die «Chäs, Brot, Wy – u mini Gschicht mit Gott»-Abende sind öffentlich und finden im Begegnungszentrum H2, Hurnimattweg 2, in Studen statt.

Nächste Termine und Gäste:

Do, 5. April: Melanie Jung,

Weingut Jung & Knobloch, D-Albig

Do, 3. Mai: Barbara Stotzer-Wyss,
Gemeinderätin aus Büren a. A.

Do, 7. Juni: K. Blaser, Hasle i.E.

Zweites Halbjahr:

6.9./18.10./8.11./6.12.

Jeweils ab 19.45 Uhr

Kosten: Fr. 15.–/p.P. (inkl. Apéro)

Weitere Infos unter:

www.zfriede.ch/chaes-brot-wy
oder Telefon 032 372 10 22

Spiess alles andere als gradlinig sind. «Die einzige Linie, die sich durch unser Leben zieht, ist die Spur von Gott. Auf ihn vertrauen wir, privat wie beruflich. Was nicht bedeutet, dass deshalb alles glatt und gerade läuft», erzählte das sehr authentische, positive und sympathische Paar.

Bericht: Stefan Gerber

Fotos: Carlos Muniz

«Vom Korn zum Brot»

Ein Schüler der 4. Klasse schreibt:

Das Thema unserer Klasse ist der Weg vom Korn zum Brot, was der Titel ja schon sagt. Unsere Klasse wurde in Vierer- und Fünfergruppen eingeteilt. Jede Gruppe hat sich zuerst ein Rezept ausgesucht. Dann ging immer eine Gruppe einkaufen. Jede Gruppe wollte das beste Brot haben. Aber es waren alle Bröte sehr lecker. Das Waldisser Roggenbrot, die Bämer Züpfle, das vergiftete Brot, die halbierte Schildkröte, und der Dreikönigskuchen.



Ablauf:
Zuerst haben wir 500g Mehl in eine Schüssel gegeben. Danach haben wir 15 TL Salz gegeben und 3 EL Zucker haben wir dazu gegeben. Linen hatten Würfel Hefe zerbröckelt dazu geben und weiche Butter in die Schüssel

Zutaten:
Mehl 500g
Salz 15 TL
Zucker 3 EL
Würfel Hefe (ca. 20g)
0,5 Butter, in Stücke weich 60g
unbehandelt Zitronen nur 1/2
abgeriebene Schale
Sultaninen 4 EL
Milch 3 dl
7 Ei zum Bestreichen



Senioren Adventsfeier 2017

Die Jugend-, Kultur- und Freizeitkommission der Gemeinde Studen lud am 10. Dezember zur Senioren-Adventsfeier ein.

Eröffnet wurden die Feierlichkeiten durch das Panflötenensemble Pan-Dreams Biel-Seeland, welches den Anlass den ganzen Nachmittag begleitete, zur Freude der anwesenden Gäste.

Gemeindepräsidentin Theres Lautenschlager begrüßte die Anwesenden und wünschte schöne Feiertage und Pfarrer Kaspar Schweizer richtete anschliessend einige besinnlichen Worte an die Seniorinnen und Senioren.

Die Landfrauen Studen, unterstützt durch Mitglieder der Jugend-, Kultur- und Freizeitkommission, servierten einen feinen Zvieri.

Martha Gerber, die nach acht Jahren abtretende Präsidentin der Jugend-, Kultur- und Freizeitkommission Studen, dankte zum Schluss allen Helferinnen und Helfern für den gelungenen, fröhlichen Nachmittag.



Panflötenensemble Pan-Dreams Biel-Seeland.



Martha Gerber dankt zum Abschied.



Die Küchenfeen vom Landfrauenverein Studen.



Text und Bilder: Fritz Maurer

Weitere Fotos:

www.studen.ch → Fotogalerie



Panflötenensemble Pan-Dreams Biel-Seeland mit allen Helferinnen und Helfern.

Weihnachtsmarkt im Wydenpark

Am 8. und 9. Dezember 2017 wurde zum fünften Mal der Weihnachtsmarkt auf dem Areal des Wydenpark durchgeführt; er ist auch für den Dezember 2018 vorgesehen und scheint somit Tradition zu werden.

Die Marktstände wurden von Coop zur Verfügung gestellt. Um Kosten zu sparen wurden sie von den Marktbetreibern zum Teil selber aufgestellt und auch wieder abgebaut.

Verantwortlich für die Durchführung und Organisation des Weihnachtsmarktes ist Mark Wampfler, Leiter Gastronomie in der Senevita Wydenpark.

Mark Wampfler war und ist bemüht, dass möglichst viele Anbieter aus der Region mit handgemachten oder lokal produzierten Produkten am Markt teilnehmen.



Bilder und Text: Fritz Maurer

Weitere Fotos:

www.studen.ch → Fotogalerie



«Westast A5» Podiumsdiskussion im Restaurant Bahnhof



hf. Am 25. November 2017 lud die SP Brugg zu einer Podiumsdiskussion ein. Das Thema interessierte, war doch der Ostast erst seit wenigen Tagen offen und der Westast der A5 in Biel und Umgebung ein «heisses Eisen». Der Saal im Restaurant Bahnhof Brugg war gut besetzt an diesem Samstag Morgen.

Albert Trafelet, Gemeinderat und Präsident der SP Brugg, begrüßte die Eingeladenen: Stefan Graf, Projektleiter A5 Westumfahrung Biel; Mike Sommer, Moderator. Vom pro Komitee: Peter Moser, Grossrat und Unternehmer; Niklaus Baltzer, Physiker, ex Präsident Begleitkommission A5-Westast. Vom kontra Komitee: Urs Känzig, Stadtrat, Biel; Lars Mischkulnig, AG Städtebau.

Stefan Graf stellte den geplanten vierspurigen Autobahnabschnitt vor, mit

seinen zwei Anschlüssen «Biel Centre» und «Seevorstadt». Er und die Vertreter des pro Komitees sehen in dieser Variante eine grosse Entlastung des innerstädtischen Verkehrs.

Lars Mischkulnig zeigte den Anwesenden die Pläne des kontra Komitees, «Westast, so besser»: eine zweispurige Tunnelvariante ohne die beiden Stadtanschlüsse, erstellt in der halben Bauzeit und voraussichtlich mit den halben Kosten, ohne Abbruch von Häusern und Fällen von Bäumen.

In der anschliessenden Diskussion ging es im Wesentlichen um folgende Punkte: Welche Variante entlastet den innerstädtischen Verkehr? Wie funktioniert das im Alternativvorschlag vorgesehene Boulevard? Wichtig sind in Biel und der Region die flankierenden Massnahmen. Der Bund bezahlt daran



Podiumsdiskussion im Restaurant Bahnhof, Brugg.

40%, der Rest wird auf Kanton und Gemeinden abgewälzt. Wieviel «Bauverkehr» haben Biel und die betroffenen Gemeinden zu erwarten?

Nach der angeregten Diskussion wurde positiv festgestellt, dass der eben eröffnete Ostast in den Agglomerationsgemeinden wesentliche Verkehrsberuhigung gebracht hat, z. B. an der Orpundstrasse in Brugg.

Wie weiter? Grossrat Peter Moser erläuterte, dass in der Frühjahrssession des Grossen Rates darüber beschlossen werde, die beiden Varianten einer neutralen Faktenprüfung zu unterziehen. Auf Grund der Resultate werde dann das weitere Vorgehen bestimmt.

Bericht: Hugo Fuchs

Fotos: Peter Matti und zVg

Steuern.easy Steuerwissen für Jugendliche

Steuererklärung auf dem Tisch und keine Ahnung?!

Besuche www.steuern-easy.ch

Dort findest du:

- nützliche Tipps**
- eine interaktive Steuererklärung zum Üben**
- und vieles mehr...**



Mach es fertig, bevor es dich fertig macht !

Steuern leicht gemacht

Auf diesen Seiten lernst Du viel Wissenswertes rund ums Thema Steuern. Warum bezahle ich Steuern? Wie funktioniert das Steuersystem? Was passiert nach dem Ausfüllen der Steuererklärung? Und was geschieht mit dem eingenommenen Geld?

 Das schweizerische Steuersystem	 Was sind Steuern?	 Die verschiedenen Steuerarten
 Steuereinnahmen	 Warum bezahle ich Steuern?	 Mein Leben und die Steuern
	 Steuererklärung fertig. Und dann?	



www.steuern-easy.ch

JETZT ONLINE

«Waldspielgruppe Igeli-Huus»



Was haben die Kinder früher gemacht? PSP, Wii oder Xbox gespielt? Vielleicht iPod gehört, SMS geschrieben und telefoniert? Oder sassen sie doch am PC?

Nein, sie waren draussen! Einfach nur draussen! Denn all diese Geräte gab es noch gar nicht. So streunten sie mit ihren Banden durch die Nachbarschaft. In der Regel war nachher alles dreckig, so dass die Mutter schimpfte. Aber sie hatten ihren Spass und das mit den einfachsten Dingen.

Wir sind zwei Mütter aus Brügg. Unsere Kinder haben im Kindergarten am Waldprojekt teilgenommen. Wir sind von diesem Projekt begeistert und fragten uns:

Warum hat Brügg keine Waldspielgruppe?

Wir haben uns entschieden, dieses Projekt zu unterstützen und eröffnen im Sommer 2018 die Waldspielgruppe «Igeli-Huus».

Warum ist ein solches Projekt wichtig?

Sich viel im Freien aufzuhalten, fördert den Appetit, den gesunden Schlaf und

sorgt auch für eine stabile Gesundheit. Beim Spiel im Freien sind dem Bewegungsdrang keine Grenzen gesetzt und die Kreativität wird gefördert und das Selbstvertrauen gestärkt.

Ein wichtiger Aspekt ist, dass die Kinder lernen, mit der Natur zu leben und alles was lebt auch zu schützen.

Gedanken über die Aufgaben der Natur und die Aufgaben der Menschen.

Wird Ihr Kind ein Waldkind, verbringt es einen Teil seiner Zeit in unserer Obhut.

Wir danken schon jetzt für Ihr Vertrauen!

Bericht: Nathalie Vitali und Aline Perez

Weitere Informationen unter:
www.igelihuus.ch

Gedanken zum Gletscher

Die Gletscher sind
Wunder der Natur,
eisig und kalt,
doch sie hinterlassen eine Spur.

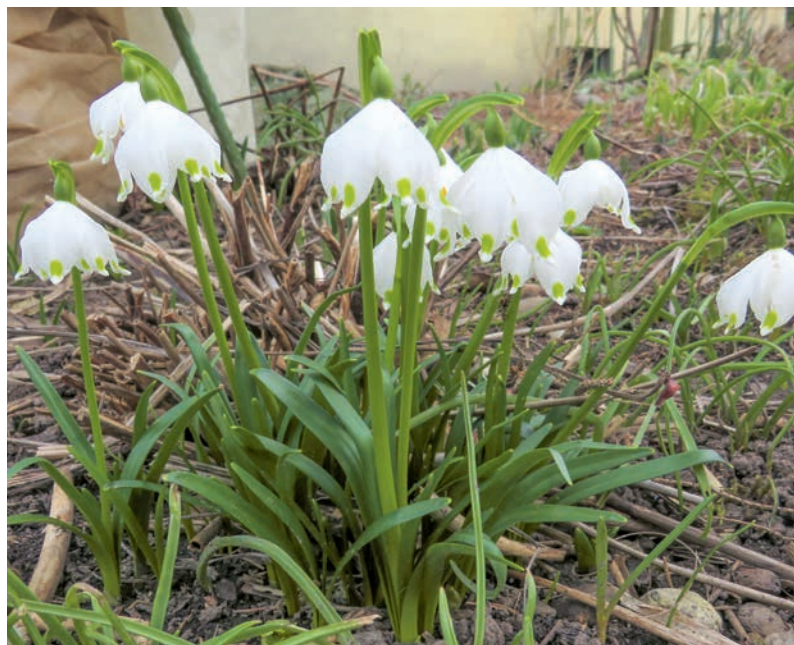
Sie nehmen mit auf ihrem Weg
Steine, Kies und Sand,
und lassen dies liegen,
am Gletscherrand.

Doch wenn die Sonne
immer wärmer scheint,
dann schmilzt das Eis
und der Gletscher weint.

Seine Tropfen fliessen stetig
den Hang daher,
und münden anschliessend
in einen Gletschersee.

Heute sind die Gletscher
immer seltener zu finden,
und irgendwann einmal
werden sie ganz verschwinden.

Gedicht von Stefanie Furer, Biel



Frühlingserwachen
Fotos: Ueli von Känel, Worben

Gemeinderat und Kommissionen sind wieder besetzt

Am 5. November 2017 fanden in Studen Gemeinderatswahlen statt. Die Gemeindepräsidentin, Theres Lautenschlager, galt mangels Gegenkandidaten bereits als gewählt. Das Freie Bündnis holte in dieser Proporzwahl vier der sechs Gemeinderatssitze, hatte aber bloss zwei Kandidierende. Die restlichen Sitze teilten sich SP und SVP. Dem Freien Bündnis gelang es aber, ihr Luxusproblem zu lösen. Sie stellte mit Markus Flück und Hans Heinrich Brütsch fristgerecht zwei weitere Ratsmitglieder.

Der Gemeinderat Studen setzt sich seit dem 1.1.2018 wie folgt zusammen:



V.l.n.r.: Markus Flück (FB), Tamas Fülöp (SVP), Michael Barmettler (FB), Stefan Gerber (Vizepräsident, SP), Theres Lautenschlager (Präsidentin, FB), Roland Ludi (FB), Oliver Jäggi (Gemeindeschreiber) und Hans Heinrich Brütsch (FB).

Am 17. Januar 2018 wählte der neu zusammengesetzte Gemeinderat die Kommissionsmitglieder:

Bau- und Planungskommission:



V.l.n.r.: Roland Känel (Bauverwalter), Vincent Rieder (SP), Detlef Barmettler (Vizepräsident, FB), Markus Flück (Präsident, FB), Willy Hartmann (SVP) und Benjamin Merino (BDP*). *portiert durch FB

Ortspolizei- und Gesundheitskommission:



V.l.n.r.: Roland Braunwalder (Vizepräsident, FB), Tamas Fülöp (Präsident, SVP), Thomas Weiss (FB), Béatrice Sommer (FB), Daniel Schori (SP), Oliver Jäggi (Sekretär).



V.l.n.r.: Beat Gmeindl (Vizepräsident, BDP*), Stephanie Studer (SP), Alice Eggli (Sekretärin), Jessica Lanz (FB), Irene Allemand (FB) und Hans Heinrich Brüttsch (Präsident, FB). *portiert durch FB

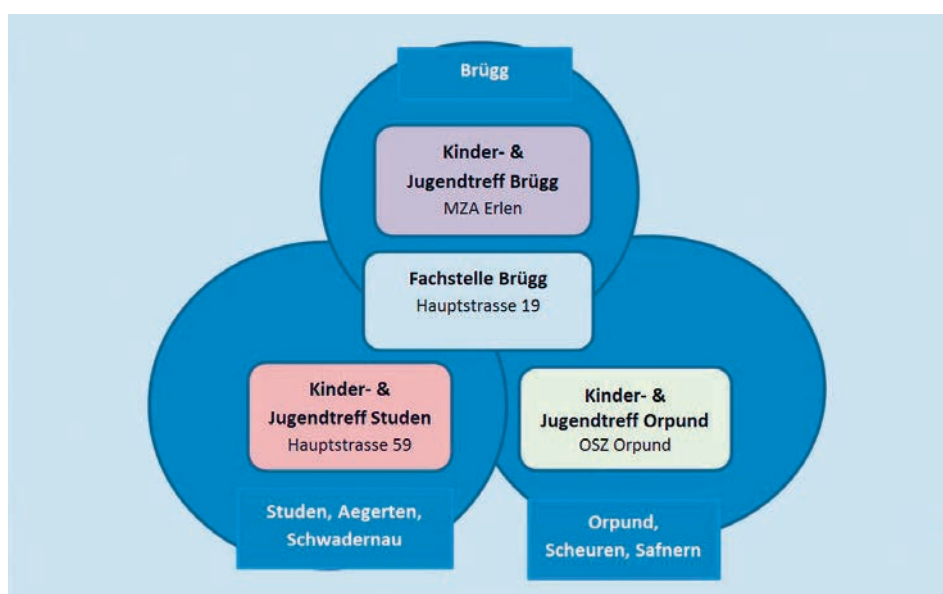
Schulkommission Studen-Aegerten:



V.l.n.r.: Beat Schneeberger (Schulleiter), Elke Born (Vertreterin von Aegerten), Stefan Gerber (Präsident, SP), Cornelia Wälchli (Vizepräsidentin, Aegerten), Christoph Häberli (FB), Franziska Stähli (Schulsekretärin), Thomas Löffel (SVP).

Die Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit Brügg und Umgebung stellt sich vor

Die offene Kinder- und Jugendarbeit begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Sie setzt sich dafür ein, dass sich Kinder und Jugendliche im Gemeinwesen partnerschaftlich integrieren, sich wohl fühlen und entfalten können.



Projekte und Angebote

- Offene Treffs am Mittwoch und Freitag (in 3 Treffs)
- Betrieb Kinder- und Jugendbüros
- Treff- und Partyabende
- Kinderanimation (zum Beispiel Firlefanz Brügg)
- «Level56» (5./6.Klasse, Projekte)
- Jobbörse «Jobs4Teens»
- Ferienpass
- Sports@Night
- Kerzenziehen
- Tag der Kinderrechte
- Musikfestivals und Treff-Feste
- Mailbox auf den Pausenplätzen und in den Lehrerzimmern

Unsere Aufgabe ist es, Kinder und Jugendliche von 6–20 Jahren an den Prozessen unserer Gesellschaft zu beteiligen: Ressourcen vor Defizite stellen, Selbstwert aufbauen, Selbstbewusstsein fördern, Selbstwirksamkeit zulassen, Identifikation mit der Gesellschaft schaffen, Integration und Gesundheitsförderung zu betreiben.

Dabei steht die Beziehungsarbeit als Ausgangspunkt in unserer Arbeit jeweils im Fokus, denn die Teilnahme an unseren Angeboten und Projekten beruht immer auf Freiwilligkeit und findet hauptsächlich in der Freizeit statt.

Der Kanton Bern regelt den Auftrag in der «Verordnung über die Angebote

zur sozialen Integration (ASIV)» und beteiligt sich mit 80% an den Kosten. Die Gemeinden Brügg, Studen, Aegerten, Schwadernau, Scheuren, Orpund und Safnern haben sich zur Umsetzung des kantonalen Auftrags vor mehr als 10 Jahren zusammengeschlossen. Seither hat sich die Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit weiterentwickelt.





Heute umfasst das Team sechs Mitarbeitende mit insgesamt 310 Stellenprozenten und drei PraktikantInnen. Hauptsitz und Koordinationsstelle ist die Fachstelle in Brugg, wo die Aktivitäten geplant, koordiniert und ausgewertet werden. In den drei Dörfern mit Oberstufenzentren, Brugg, Orpund und Studen, wird je ein Kinder- und Jugendtreff betrieben, welche niederschwellige Anlaufstellen mit fixen Öffnungszeiten sind. Jeweils eine Standortleitung mit Unterstützung eines Praktikanten setzt die Angebote und Projekte in den jeweiligen Dörfern um und pflegt das Netzwerk zu Schulen, Politik, Gemeindeverwaltung und Vereinen.

Unsere Tätigkeit in der Kinder- und Jugendförderung ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Kinder und Jugendlichen im Freizeitbereich. Das Angebot ist verbunden mit finanziel-

len Aufwendungen, welche uns das Gemeinwesen zur Verfügung stellt.

Wir bemühen uns, diese Mittel möglichst sorgfältig und effizient für die Sache der Kinder und Jugend einzusetzen und hoffen sehr, dass wir dies auch in Zukunft in diesem Rahmen weiter tun können, auch wenn allerorten Sparen angesagt ist.

Für das uns von den Kindern, Jugendlichen, Eltern und Politik entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns und freuen uns auf weitere tolle Erlebnisse mit euch allen.

Bericht: Andreas Walker, Stellenleitung Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit Brugg und Umgebung

Fotos: zVg

Fakten

- Angebote und Projekte für Kinder und Jugendliche von 6 – 20 Jahren
- Zusammenarbeit mit 10 Schulhäusern (3 OSZ/ 7 Primar)
- 600 Anmeldungen Ferienpass pro Jahr (Frühling und Herbst)
- Fr. 104 200.– Kostenbeteiligung der angeschlossenen Gemeinden (Budget 2018)
- 3003 Kinder und Jugendliche zwischen 0 – 19 Jahre leben im Einzugsgebiet (Tendenz steigend)



Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit
Brugg und Umgebung

Aktuelle Informationen zu unseren Aktivitäten findest du auf unserer Webseite

www.traeffpoint.ch

Hier hast du einen Überblick über sämtliche kommunalen Angebote für Kinder und Jugendliche im Einzugsgebiet.

GV des Landfrauenvereins Aegerten

An der 87. Generalversammlung, von der Präsidentin Jacqueline Leiser geleitet, konnten die Landfrauen wiederum auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken.

Die 38 anwesenden Vereinsmitglieder stimmten im Restaurant «zur Wyde» in Studen über Spenden und Vergabungen in Höhe von rund Fr. 7700.– ab.

Diese richten sich an:

Patenschaft Pro Infirmis, Pfadfinder-Trotz Allem, Wohn- und Werkheim Worben, Betagtenheim «Im Fahr» Brügg, Betreutes Wohnen Studen/Brügg, Theodora-Stiftung, Geburtstags- und Adventsbesuche von Aegerter Seniorinnen und Senioren.

Fr. 2000.– spenden die Landfrauen auch dieses Jahr wieder an die Seniorenfahrt vom 30. Mai 2018. Diese wird wie immer vom Verein organisiert.

Vorstand

Der Vorstand bleibt unverändert. Er setzt sich wie folgt zusammen: Jacqueline Leiser, Präsidentin; Anouk Helbling, Vizepräsidentin; Bea Roth, Sekretärin; Nicole Scheuner, Kassierin; Ursula Berger, Sonja Räber und Sara Schöni, Beisitzerinnen, verantwortlich für Tombola, Material und Flohmarkt.

Erfreulicherweise durften wir an der diesjährigen GV wieder zwei neue Mitglieder willkommen heissen. Der Landfrauenverein ist dankbar für jedes Neumitglied, das die gemeinnützige Arbeit des Vereins unterstützt. An unseren Anlässen sind jeweils 30 bis 40 Personen im Einsatz.

Leider musste der Verein auch im Vereinsjahr einen Todesfall eines langjährigen Mitglieds verzeichnen.

Buntes Jahresprogramm im 88. Vereinsjahr

Die **Landfrauenreise** mit noch unbekanntem Ziel steht am **19. Juni 2018** auf dem Programm. Sie wird auch dieses Jahr mit einem Beitrag aus der Vereinskasse unterstützt. Am **Aare-bordfest** vom **25. August 2018** und am Kaffeetrinken vom **3. November 2018** werden die Aegerter Landfrauen ihre Gäste wie immer in gewohnter Manier verwöhnen.

Bericht: Jacqueline Leiser

Wer beim traditionellen Adventskalender mitmachen will, darf gerne schon jetzt ein Datum reservieren bei:

Jacqueline Leiser, Telefon 079 584 10 14
E-Mail: j.leiser64@gmail.com

Herzlichen Dank!



«Obst- und Gartenbauverein Brügg und Umgebung»

Der Obst- und Gartenbauverein Brügg und Umgebung wurde 1915 gegründet. Der Mitgliederbeitrag war damals Fr. 1.50.

Im Laufe der Jahre wurde der Mitgliederbeitrag immer wieder angepasst, so im Jahre 1963 auf Fr. 3.–, 1973 auf Fr. 4.– (Fr. –.50 fürs Inkasso). Heute zählt der Verein rund 60 Mitglieder, der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 20.–.

Im Jubiläumsbericht (zur Feier des 50-jährigen Bestehens) von 1964, verfasst durch Emil Schneider-Rawlyler aus Brügg, sind viele interessante Gegebenheiten zu lesen. Z.B. über Referate betr. Schädlingsbekämpfung, Kurse über das Düngern der Obstbäume, die Obstverwertung (alkoholfreie Verwertung zu Süssmost), Ausstellungen, die Kirschbaum-Krise ...

Der Obst- und Gartenverein Brügg und Umgebung ist aktiv, jedes Jahr werden verschiedene Kurse durchgeführt.

«Wie pflanze ich einen Hochstamm-Obstbaum?»

Am 4. November 2017 durfte die Präsidentin, Heidi Kocher, 15 Interessierte zu diesem Kurs begrüßen.

Der Kurs fand bei Beat Rihs in Schwadernau statt.

Kursleiter war Sepp Brägger von Riedholz. Unter seiner fachkundigen Leitung durften die Anwesenden das richtige Pflanzen und pflegen von Hochstamm Obstbäumen erlernen.



Kurs: «Wie pflanze ich einen Hochstamm-Obstbaum?»

«Rebenschnittkurs; vom Zäpfli bis zum Strecker»

Der Kurs fand am 2. Dezember 2017 bei Familie Soland, Kapfgut in Twann statt.

Theo Soland zeigte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wie Reben richtig geschnitten werden und dass darauf geachtet werden muss, bei welcher Rute das Zäpfli geschnitten wird, welche für den Strecker gewählt werden soll ...!



Rebenschnittkurs; vom Zäpfli bis zum Strecker».

Einladung

**Generalversammlung
13. April 2018, 19.00 Uhr
Restaurant zur Wyde in Studen**

Gäste, Interessierte, auch Nichtmitglieder, sind herzlich willkommen.

Infoabend

**Biologischer Pflanzenschutz
im Hausgarten
16. Mai 2018, 19.00 Uhr
bei Winkelmann Obst AG, Studen**

Die Präsidentin:

Heidi Kocher, Schwadernau

Infos bei:

Obst- und Gartenbauverein Brügg u. U.
Heidi Kocher, Telefon 079 657 94 93
E-Mail: seelandmosterei@bluewin.ch

Anleitung zur brieflichen Stimmabgabe

Informationen der Gemeindeverwaltungen Aegerten, Brügg und Studen:

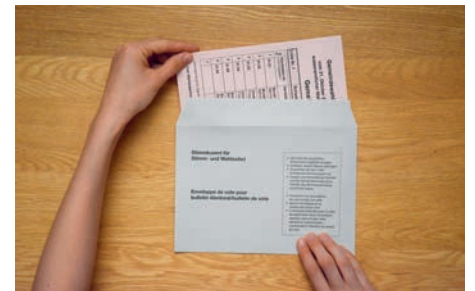
Wer brieflich abstimmt, muss einige Formvorschriften beachten, damit seine Stimmabgabe gültig ist. Leider sehen sich die Mitglieder der Abstimmungsausschüsse Aegerten, Brügg und Studen immer wieder mit ungültigen Stimmabgaben konfrontiert. Dies ist schade und muss nicht sein. Hier deshalb nochmals die wichtigsten Regeln bei der brieflichen Stimmabgabe.



- Zum Öffnen des Kuverts, bitte auf der Rückseite die Aufreisslasche von rechts nach links aufreissen.
- Stimmrechtsausweis und Abstimmungsmaterial herausnehmen.



- Bei brieflicher Stimmabgabe: Stimmausweis auf der Rückseite unterschreiben und Rücksendeadresse wenn nötig ergänzen.



- Ausgefüllte Stimm- oder Wahlzettel ungefaltet ins separate Stimmkuvert (Kuvert ohne Fenster) legen.
- Stimmkuvert zukleben.



- Stimmkuvert zusammen mit dem Stimmrechtsausweis ins Abstimmungskuvert (Kuvert mit Fenster) stecken.
- **Achtung:** Die Ausweiskarte muss in Pfeilrichtung ins Kuvert geschoben werden, so dass die Pfeilrichtung auf der Ausweiskarte mit derjenigen auf dem Abstimmungskuvert übereinstimmt.



- Prüfen, ob die Adresse des Stimmbüros im Fenster ersichtlich ist. Das Kuvert steht auf dem Kopf, damit bei der maschinellen Verarbeitung durch die Post auf der noch freien Unterseite ein Gascode angedruckt werden kann.
- Gummierte Lasche des Abstimmungskuverts anfeuchten und zukleben.



- Kuvert ausreichend frankieren.
- Kuvert rechtzeitig der Post übergeben (B-Post-Sendungen laut Angaben der Post bis spätestens am Dienstag) **oder** in den Briefkasten der Gemeindeverwaltung einwerfen (siehe Hinweis auf dem Antwortkuvert).



Die Steuerbüros informieren ...

TaxMe Online

Füllen Sie die **Steuererklärung** **direkt im Internet** aus:

- > **www.taxme.ch**
> TaxMe-Online > starten
- > Ihre **Anmeldedaten** finden Sie **auf dem Brief** zur Steuererklärung.
- > Nutzten Sie bereits im Vorjahr TaxMe-Online? Dann sind **Stammdaten** und **wiederkehrende Angaben erfasst**. Während dem Ausfüllen lassen sich die Vorjahresdaten öffnen.
- > Sie können das **Erfassen beliebig oft unterbrechen** und **später ohne Datenverlust** weiterarbeiten.
- > Erst wenn Ihre Gemeinde die Freigabequittung eingelesen hat, sind Ihre Daten für die Steuerverwaltung ersichtlich.
- > Die Datensicherheit ist dank Datenverschlüsselung jederzeit gewährleistet.

Testen Sie TaxMe-Online mit der **Demoversion**.

TaxMe-Online funktioniert auch für **Steuerklärungen** von **juristischen Personen** und **Vereinen**.

Möchten Sie beim Ausfüllen nicht mit dem Internet verbunden sein?
www.taxme.ch
> TaxMe-Offline natürliche Personen

TaxMe Online Tour

Kurz-Videos erklären Ihnen die Themenbereiche von TaxMe-Online.
www.taxme.ch > TaxMe-Online Tour

BE LOGIN

Registrieren Sie sich für **BE-Login**, das E-Government-Portal des Kantons Bern. Ihr Steuermuster mit Ihrem persönlichen Login bietet praktische Steuerdienste:

- > **Online-Ausfüllen** der Steuererklärung schon **ab Januar**. Sie müssen nicht mehr auf den Brief zur Steuererklärung mit den Login-Angaben warten.
- > Der **Zugriff** auf die Online-Dienste ist jederzeit und **von überall** her möglich.
- > Sie haben jederzeit den **Überblick** über Ihre Rechnungen, Veranlagungen, Zahlungen, Vorauszahlungen usw.
- > **Belege** online nachreichen
- > **Einsprache** online einreichen
- > **Steuerklärungen von Dritten** online ausfüllen und verwalten

Weitere Infos und Registrierung unter **www.taxme.ch** > BE-Login



Um die grenzüberschreitende Steuerhinterziehung zu verhindern, sind am 1. Januar 2017 die gesetzlichen Grundlagen für den **internationalen automatischen Informationsaustausch in Steuersachen (AIA)** in Kraft getreten.

Ab dem Kalenderjahr 2018 erhalten die schweizerischen Steuerbehörden in einem automatisierten Verfahren Auskünfte über ausländische Bankkonten sowie Konten bei kollektiven Anlageinstrumenten und Versicherungsgesellschaften und deren Inhaber. Betroffen sind in der Schweiz ansässige Privatpersonen und juristische Personen, die beispielsweise über ein Bankkonto in einem EU-Land verfügen. **Der automatische Informationsaustausch wird dazu führen, dass auch der Steuerverwaltung des Kantons Bern nicht deklarierte Konten im Ausland bekannt werden.**

Die steuerpflichtigen Personen können mittels strafloser Selbstanzeige noch bis spätestens am 30. September 2018 die Steuerbehörden auf eigenes Einkommen oder Vermögen im Ausland hinweisen, welches sie in den vergangenen Jahren nicht oder nur teilweise deklariert haben.

Detaillierte Auskünfte sind erhältlich:

Kantonale Steuerverwaltung
Region Seeland
Telefon 031 633 60 01

Steuerbüro Ihrer Gemeinde:

Aegerten: Telefon 032 374 74 01
Brügg: Telefon 032 374 25 60
Studen: Telefon 032 374 40 94

sowie unter **www.fin.be.ch**
→ Steuern → Steuererklärung
→ Strafflose Selbstanzeige

Förderprogramm Kt. Bern wichtige Änderung

Das kantonale Förderprogramm besteht schon seit vielen Jahren und richtet sich vor allem an HauseigentümerInnen, die ihre Liegenschaft zeitgemäss bauen oder sanieren wollen. 2018 wird das Förderprogramm mit unveränderten Beitragssätzen gegenüber 2017 fortgesetzt. Die einzige Ausnahme ist, dass für alle Gesuche der geforderte GEAK (Gebäudeenergieausweis der Kantone) nach Umsetzung der Massnahme für die Auszahlung zwingend vorgelegt werden muss. **Die Möglichkeit der Reduktion des Förderbeitrags für Anlagen bei fehlendem GEAK entfällt.**



Alle **Informationen** dazu, was gefördert wird und welche **Vorgaben** bestehen, befinden sich auf der **Homepage der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern** und im abgebildeten **Leitfaden**. Sie erhalten diesen als pdf-File von der Energieberatung Seeland.

Vorgehen

1. Beitragsgesuch mit Beilagen vor Baubeginn auf dem Online-Portal einreichen. **Auf nachträglich eingereichte Gesuche wird nicht eingetreten.**
2. Bauvorhaben ausführen und dabei die Bedingungen und Auflagen des Förderprogramms einhalten.
3. Auszahlungsgesuch mit Beilagen innerhalb der Gültigkeitsdauer auf dem Online-Portal einreichen.

Beispiel Ersatz Ölheizung

Falls Sie in Ihrem Einfamilienhaus die alte Ölheizung durch einen Anschluss an eine allenfalls in Ihrer Gemeinde bestehende Wärmeversorgung mit erneuerbarer Energie ersetzen, gibt es einen **Förderbeitrag** von Fr. 4'500.--. Da das Erstellen eines benötigten GEAKs rund Fr. 800.-- bis Fr. 1'000.-- kostet, erhalten Sie ca. Fr. 3'500.--. Den gleichen Beitrag erhalten Sie bei einem Ersatz der Elektroheizung oder bei einem Wechsel auf eine Pelletheizung oder eine Luft-Wasser-Wärmepumpe. Für eine Erdsonden- oder Grundwasser-Wärmepumpe gibt es einen um Fr. 1'500.-- höheren Förderbeitrag. Klären Sie aber zuerst ab, ob sich Ihr Haus überhaupt für den Einsatz einer Wärmepumpe eignet oder ob nicht eher eine Gesamtanierung vorzusehen ist.

Eine persönliche Energieberatung bei Ihnen zuhause mit Antworten auf alle Fragen zum Thema „Wie soll ich vorgehen beim Sanieren und welche Förderbeiträge erhalte ich?“

erhalten Sie von Kurt Marti von der Energieberatung Seeland (Tel. 032 322 23 53). Aktuelle Informationen finden Sie auf

www.energieberatung-seeland.ch

Veranstaltungskalender Aegerten – Brügg – Studen 2018

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
21. April	«Frühligsrümete»	Turnverein Brügg	Turnhalle Bärlet Brügg
25. April	Mitgliederversammlung	Tageselternverein	MZA Studen
28. April	Seeländischer Jugendspieltag	DTV Studen	Sportplatz Studen
02. Mai	Lesung mit A. Wysser und E. Capol	Gemeinderat und Kulturkommission Brügg	Aula Bärlet Brügg
05. Mai	Archäologischer Nachm. für Kinder	Verein Pro Petinesca	Tempelplatz
13. Mai	Muttertagssingen	Jodlerklub Zytröseli	Dorf
16. Mai	1. Obligatorisches Schiessen	Schützenverein Studen-Aegerten	Schützenhaus Studen
16. Mai	Infoabend betr. Pflanzenschutz	Obst- und Gartenbauverein Brügg u. U.	Winkelmann Obst AG, Studen
19. Mai	Tag der offenen Schützentür	Schützenverein Studen-Aegerten	Schützenhaus Studen
24. Mai	Seniorenfahrt Brügg	Einwohnergemeinde Brügg	
30. Mai	Seniorenfahrt Aegerten	Landfrauenverein Aegerten	
01. Juni	Sommerfest	Tageselternverein	MZA Studen
08. bis 10. Juni	Feldschiessen	Schützenverein Studen-Aegerten	Schiessanlage Worben
14. Juni	Gewerbeapéro		MZA Studen
07. Juni	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Brügg	Aula Bärlet Brügg
8. + 9. Juni	Erlenfest	Kinder- und Jugendarbeit Brügg	MZA Erlen Brügg
15. bis 17. Juni	Kantonales Jodlerfest, Wangen a. A.	Jodlerklub Zytröseli	
18. Juni	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Studen	MZA Studen
24. Juni	Fors Fortuna-Cup	Verein Pro Petinesca	Tempelbezirk

Gemeindeverwaltungen

Aegerten / www.aegerten.ch

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag und Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag und Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00	gemeinde@aegerten.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01	finanzverwaltung@aegerten.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02	bauverwaltung@aegerten.ch
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54	eva@aegerten.ch
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41	schulstrasse@schule-studen-aegerten.ch

Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag / Dienstag / Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	Morgen geschlossen / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74	gemeindeschreiberei@bruegg.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60	finanzverwaltung@bruegg.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65	bauverwaltung@bruegg.ch
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48	elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18	schulsekretariat@bruegg.ch

Studen / www.studen.ch

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 61, Postfach 128, 2557 Studen



Montag / Dienstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80	gemeindeschreiberei@studen.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95	bauverwaltung@studen.ch
Schule Studen-Aegerten	Tel. 032 372 13 38	sekretariat@schule-studen-aegerten.ch
Oberstufenz. Studen-Aegerten-Schwad.	Tel. 032 372 73 14	sekretariat@osz-studen.ch

Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71	ahv@bruegg.ch
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28	altersbeauftragte@bruegg.ch
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 05	feuerwehr@bruegg.ch
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80	
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Kantonspolizei Lyss	Tel. 032 346 87 41	
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31	traeffpoint@bruegg.ch
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70	sozialdienste@bruegg.ch

*Elektro-, Telefon- und EDV-Anlagen
Technische Informatik
Automation*

*Hebebühnen
Netzbau*

Elektro - Technik **Glaus & Kappeler AG**

Bielstrasse 5 • 2555 Brugg • Telefon 032 374 77 77 • Fax 032 374 77 78 • www.g-k.ch

Gesucht: Liegenschaften!

Wir suchen laufend Doppel-/Reihen-/Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, Eigentumswohnungen, Bauland, etc. zum Verkauf an unsere Kunden.

Haben Sie auch eine Liegenschaft zu verkaufen? Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme!

Unser Netzwerk = Ihr Gewinn!

Oliver Ryter

Dipl. Immobilienfachmakler nims*

Tel: 079 504 53 94

Mail: oliver.ryter@remax.ch



remax.ch



RE/MAX
Immobilien

KELLER Wärme & Wasser AG
HEIZUNG
SANITÄR

2555 Brugg
Erlenstrasse 15
Tel. 032 373 51 53

2503 Biel
Glessereigässli 28
Tel. 032 322 14 43

Heizung
Heizungseinrichtungen
Heizkesselsanierungen
Wärmepumpen
Solaranlagen
Holzfeuerungen
Thermostatventile
... alles rund um die Wärme

Sanitär
Sanitärinstallationen
Badezimmer- und
Küchenumbauten
Regenwassernutzung
Hauszuleitungen
Boilerentkalkungen
... alles rund ums Wasser

●●●●● **Pendolino Blumen**

Brugg bei Biel
Bahnhofstrasse 1

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
08⁰⁰-12³⁰ 14⁰⁰-19⁰⁰

Samstag
08⁰⁰-17⁰⁰

Sonntag
09⁰⁰-13⁰⁰

Sibylle Mader

Tel. 032 373 70 50

info@pendolinoblumen.ch

www.pendolinoblumen.ch

PRINT
HERTIG

Hertig+Co. AG
Werkstrasse 34
3250 Lyss
Tel. 032 343 60 00
info@hertigprint.ch
www.hertigprint.ch

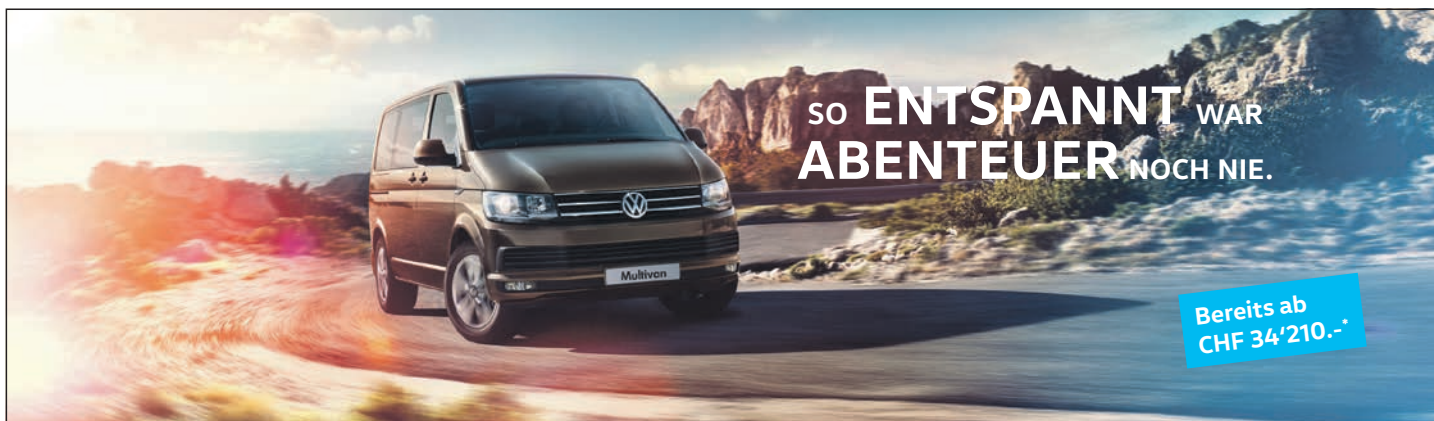
jura
hotel restaurant

J. & A. Matti, 2555 Brugg Tel. 032 374 41 50
info@jura-bruegg.ch www.jura-bruegg.ch



-lich willkommen bei uns

Wir, Alexander & Jacqueline Matti mit Melina & Sean
sowie das ganze Jura-Team freuen uns auf Ihren Besuch



Der neue Multivan. Sicherer denn je und mit dem niedrigsten Verbrauch seiner Klasse.

Entscheiden Sie sich nicht zwischen Fahren und Sparen. Machen Sie beides. Der neue Multivan erreicht dank seiner neuen wirtschaftlichen Motorengeneration mit serienmässiger BlueMotion Technology. Beim entspannten Fahren unterstützen Sie auf Wunsch eine Vielzahl innovativer Fahrerassistenzsysteme wie der Multikollisionsbremse und dem Bremsassistenten oder der automatischen Distanzregelung ACC, die im Notfall direkt ins Geschehen eingreifen können.

Der neue Multivan. So vielseitig wie Ihr Leben.

* Multivan Trendline 2.0 TDI mit Effizienz-Paket, 84 PS, 5.9 l/100 km, (Benzinäquivalent 6 l/100 km), 154 g CO₂/km, (Mittelwert aller in der Schweiz verkauften Neuwagen: 133 g CO₂/km), 25 g CO₂/km Energiebereitstellung. Kat. D.



Volkswagen

amag

AMAG Biel

Römerstrasse 16, 2555 Brugg

Tel. 032 366 51 51, www.biel.amag.ch

**Hier könnte
IHR INSERAT
stehen!**

Alles aus einer Hand.

**KOHLER
SEELAND**

HOLZBAU
SCHREINEREI
BEDACHUNGEN
SPENGLEREI

032 344 20 20
kohlerseeland.ch
2565 Jens



DORFAPOTHEKE BRÜGG AG

CHRISTOPH SCHUDEL
APOTHEKER FPH

Bielstrasse 12, 2555 Brugg
Tel. 032 373 14 60
info@apotheke-schudel.ch
www.apotheke-schudel.ch

Wir besitzen das QMS Qualitätslabel
- auch für Ihre Sicherheit!



Alberto Zoboli
Telefon 032 327 29 05
Mobile 079 218 70 37
alberto.zoboli@mobi.ch

**Sie legen Wert auf
perfekten Service.**
Wir auch.

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Biel, Daniel Tschannen
General-Dufour-Strasse 28, 2500 Biel/Bienne
Telefon 032 327 29 29, Telefax 032 322 54 75
biel@mobi.ch, www.mobibiel.ch